Anzeigen-Preis: 15 Pfg. die einspaltige Zeile (erste u. letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile. Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. (erste und letzte Seite 25 Pfg.). Reklamen 50 Pfg. für hiesige, 60 Pfg. für auswärtige. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in Köln und in sämtlichen Vororten in alle Unterhäuser ohne Ausnahme unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser werden mit **Sonntags-Beilage** monatlich 30 Pfg. erhoben.

Postpreis: 42 Pfg. (1 Mon.), 83 Pfg. (2 Mon.), M. 1,25 (3 Mon.).

Kölner
Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 37.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 241. 21. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. **Köln, Dienstag, 3. September 1907.** Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. **Heute 8 Seiten.**

Weingrosshandlung

Joseph Eck

Albert Johnen Nachf.

Altbekanntes Weinhaus

Lieferant vieler Hospitäler. für Krankenweine und Weine zur Stärkung. Man verlange Preisliste.

Hauptgeschäft: **Gereonsdriesch 12.** Telephon 3249.
Filialen: **Dominikaner 7,** an der Hauptpost.
Severinstrasse 202, Ecke Löwengasse
Eigelstein 22.
Sassenhof 15, Hauptmarkthalle.
Ehrenstrasse 57.

Niederlagen:

Robertz, Geschwister,	Heumarkt 38	
Gottwald, Jos.,	Altermarkt 18	Telephon 6146
Meyer, Fr. M.,	Gertrudenstrasse 2	„ 4571
Walgenbach, Jakob,	Duffesbach 15	„ 684
Holtmann, Wilh.,	Niederichstrasse 13	„ 9729
Bastian, Anton,	Krefelderstrasse 1	
Pütz, Peter,	Maybachstrasse 144	„ 4957
Heimerzheim, Joh.,	Neusserstrasse 16	
Lücker, Heinr.,	Neusserstrasse 2	
Wiegand, Albert,	Aachenerstrasse 8	„ 324
Linden, Peter,	Aachenerstrasse 74	
Weber, Heinr.,	Weyerstrasse 122	„ 8406
Müller, Jos.,	Paulstrasse 39	
Winand, Jos.,	Flandrischestrasse 7	
Ehrenberg, J.,	Königsplatz 29	
Jülich, Adolf,	Erftstrasse 5	
Moritz, Heinrich,	Erftstrasse 58	
Michiels, B. H.,	Gereonshof 45	„ 2886
Gasten, Paul,	Moltkestrasse 99	
Horst, Theodor,	Moltkestrasse 43	
Künster, Leopold,	Severinstrasse 19	„ 4529
Doll, Wilh.,	Severinstrasse 102	„ 3854
Waldorf, Witwe,	Gladbacherstrasse 11	
Milles, Johann,	Zülpicherstrasse 20	
Heckmanns, Carl,	Volksgartenstrasse 8	„ 8007
Röseler, Conrad,	Lützowstrasse 17	
Behr, Joseph,	Loreleystrasse 28	
Drosten, Richard,	Fleischmengergasse 2	
Mogk, A.,	Thürmchenswall 6	
Arens, Johann,	Perlengraben 35	„ 6022
Crott, Johann,	Kolumbastrasse 4	
Kirstein, Emil,	Venloerstrasse 37	„ 7876
Wallraff, Gottfried,	Bobstrasse 16	
Rossmüller, A.,	Brüsselerstrasse 12	
Conen, Jos.,	Venloerstrasse 25	„ 3842
Körber, Peter,	Friesenstrasse 82	Telephon 7323
Rondorf, Anton,	Breitestrasse 141	„ 1943
Wiegand, Fritz,	Chlodwigsplatz 4	„ 6933
Wingen, Peter,	Hohenzollernring 8	„ 1227
Schröder, Fritz,	Pantaleonswall 8	„ 8761
Thevissen,	Probsteigasse 6	
Jörrissen, Joseph,	Pfälzerstrasse 30	
Gaul, Wilhelm,	Dreikönigenstr. 24A	
Erkelenz, Fr. H.,	Dasselstrasse 20	„ 9689
Pinkle, Friedrich,	Ewaldisstrasse 17	
Zumbasch, Fr.,	Sudermannsplatz 12	
Teschner, Fr.,	Ursulaplatz 2	
Mertzenich, H.,		
Weingarten, Hub.,		
Brölsch, Witwe,		
Giersberg, M.,		
Ziegler, E.,		
Kraus, Gebr.,		
Hungenbach, Otto,		
Paquai, A.,		
Todemann, Fr.,		
Koppmann, Alois,		
Meis, Fritz,		
Detmer, Anton,		
Buchner, Edm.,		
Heimann, Wilh.,		
Kolken, Joh.,		
Lemmer, Frz.,		
Bornheim-Pesch Nachf.		
Zier, Bernhard,		
Hover, Wilh.,		
Eckhoff, Otto,		
Neier, Peter,		
Riffert, Heinr.,		
Lindenthal,	Dürenerstrasse 177	„ 3102
„	Dürenerstrasse 232	„ 3585
„	Wittgensteinstr. 13	
Ehrenfeld,	Ottostrasse 9	„ 3397
„	Schirmerstrasse 48	
„	Geisselstrasse 6	„ 2857
Nippes,	Neusserstrasse 236	„ 9460
„	Kuenstrasse 29	
„	Cranachstr., Ecke Auguststr.	
Bayenthal,	Goltsteinstrasse 33	„ 5158
Sülz,	Weyertal 24	„ 5106
Klettenberg,	Luxemburgerstr. 271	
Kalk,	Thumbstrasse 4	
„	Hauptstrasse 117	
Vingst,	Kirchstrasse	
Mülheim,	Frankfurterstr. 102	„ 598
„	Wallstrasse 46	„ 313
Brühl,	Markt 26	„ 76
Elsdorf bei Düren		
Wahnerheide bei Wahn		
Poll,	Hauptstrasse 20	
Weiden b. Lövenich		

Verkauf zu Originalpreisen.

Geschäftsgründung 1796

Jägerhof
Dingsdorf bei Brühl
(Kaiserliche Postagentur)
Min. von der Vorgebirgsbahn,
Min. vom Walde, empfiehlt sich
Schulen, Vereinen, Gesellschaften, besonders f. d. Ferien.
Vorzügl. Kaffee, frische Waffeln.
Großer Garten, Saal, Veranda.



Reisekoffer
Handtaschen
billigst
A. Reisdorff
Sternengasse 34,
Ecke der Hosengasse.

Silberne Hochzeit-
Geschenke: Körbchen, Jardinièren, Kränze.
Hochf. Silberkranz mit Inschrift, Ia. Rahmen und Hohlglas von 12 M. an.
Julius Gliesche Söhne, Schildergasse 105.

? Wendelsteiner Brennessel-Spiritus à Mark 0.75 1.50 u. 3.–, altes, bewährtes, überall eingeführtes Haarwasser. Drogerie **Bücken, Ehrenfeld, Venloerstraße 383.** ?

Für Wohnungs-Anzeigen ist der Kölner Local-Anzeiger das geeignetste Organ.

Aus dem sozialen Leben.

☿ **Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter**, so wird uns geschrieben, hat in Aachen einen 17wöchigen, ziemlich erfolgreichen Kampf geführt, dabei annähernd 80 000 M. an Unterstützungen gezahlt, während die sozialdemokratischen Bauarbeiterverbände in Berlin und Erfurt Niederlagen erlitten haben. Das ist für die „Genossen" fatal; daher suchen sie in der sozialdemokratischen Presse den christlichen Verband folgendermaßen zu verdächtigen: In Eupen hätte sich der christliche Verband um nichts bekümmert, trotzdem der Lohn 20 bis 35 Pfg. betragen hätte. Nachdem einige „Freien" dorthingekommen wären, hätten sie den Lohn auf 49 bis 59 und 60 Pfg. gebracht, in Stolberg auf 55 und 65 Pfg. Dagegen hätte der christliche Verband in Aachen 43 und 47 Pfg. Höchstlohn festgelegt. Der „freie" Verband habe zwar auch die Lohnklassen beibehalten, aber nicht so wohlfeil wie der christliche Verband. Dem Aachener Tarife hätte der „freie" Verband deshalb nicht zugestimmt, weil er nicht genügend biete. Während des Kampfes hätten die „Freien" die „christlichen Streikbrecher" aus der Arbeit holen müssen. Mit Hinterlist und Tücke habe der christliche Verband gearbeitet. Bei Auszahlung des Sammelgeldes habe es Krach und Keilerei gegeben. Für die Sammelgelder habe der christliche Verband den Streikenden Extramarken geklebt. Viele hätten ihre Bücher zerrissen und eine beträchtliche Anzahl sei zu den „freien" Verbänden übergetreten. Ueberhaupt stagnierten die christlichen Gewerkschaften im Aachener Bezirk und würden bald zertrümmert werden.

So viele Worte, so viele Unwahrheiten! Zur Beleuchtung der sozialdemokratischen Behauptungen diene folgendes: In Eupen hat die christliche Organisation schon im Jahre 1904 einen Streik geführt, und es wurden 40 Pfg. für Maurer und 30 Pfg. für Hülfsarbeiter erreicht. Voriges Jahr schloß der christliche Verband mit den Eupener Unternehmern einen Tarif ab, der für Maurer zunächst 45 Pfg., für dieses Jahr 47 Pfg., für 1908 49 Pfg. festlegte. An diesem Tarif ist der sozialdemokratische Verband nicht beteiligt. Derselbe hat in Eupen auch gar keine Verwaltungsstelle. Nur eine auswärtige Firma, welche den Bau einer Kammgarnspinnerei ausführt, hat einigen ihrer Maurer, die sie mitbrachte und die „frei" organisiert sind, den Lohn gezahlt, den dieselben bei der Firma schon längst erhielten. Da die Firma keine Leute bekommen kann, bezahlt sie einige Pfennige mehr als üblich. Daran ist der sozialdemokratische Verband aber ganz unschuldig. Aehnlich verhält es sich in Stolberg. Die angeführten Löhne werden dort für Spezialarbeiten gezahlt. Dafür aber gibt es in Aachen ebenfalls 50 Proz. Zuschlag. Stolberg hat eine flottgehende Montanindustrie, und daher haben die Löhne dort stets weit höher gestanden, als in Aachen. Auch an dieser Tatsache ist der sozialdemokratische Verband ganz unschuldig.

Die Verbandsleitung des christlichen Verbandes hat eine Gegenüberstellung der Aachener Löhne vom Jahre 1905 und der bis zum Jahre 1909 im Tarif festgelegten Löhne gemacht. Danach betrug im Jahre 1905 der allgemeine Mindestlohn für Maurer bei elfstündiger Arbeitszeit 3 M., der Durchschnittslohn 3,30 bis 3,40 Mark. Das war ein Mindeststundenlohn von 27 Pfg. Dieser Mindestlohn ist durch den Tarifabschluß für dieses Jahr auf 43 Pfg., 1908 auf 45 Pfg. und 1909 auf 47 Pfg. festgelegt. Also innerhalb vier bis fünf Jahren eine Lohnsteigerung von 20 Pfg. pro Stunde. Dies gilt von dem Mindestlohn. Jedoch ist der allgemeine Lohn auf 47, 49 und 51 Pfg. festgelegt. Dieselbe Steigerung erfuhren auch die Löhne der Grund- und Bauhülfsarbeiter.

Dem Tarif hatte der sozialdemokratische Verband deshalb nicht zugestimmt, weil derselbe wegen seiner verschwindend kleinen Mitgliederzahl zu den Verhandlungen nicht zugezogen war. Der christliche Verband hatte über 1160 Streikende im Verzeichnis, die „freien" Verbände kaum 100. Erst nachdem die „Freien" energisch zur Rede gestellt worden waren, konnte man von ihrer Mitwirkung etwas merken. Es ist üblich, daß sich die beteiligten Verbände nach dem Verhältnis ihrer Mitgliederzahl in die Kosten für Fernhaltung von Zuzug teilen. In Aachen mußte der christliche Verband sogar noch Mitglieder des sozialdemokratischen Verbandes auf seine Kosten „abschieben". Damit vergleiche man nun die Großtuerei des sozialdemokratischen Verbandes, als habe er „christliche Streitbrecher" aus der Arbeit herausholen müssen! Der christliche Verband hat in Aachen nicht „mit Hinterlist und Tücke" gearbeitet, sondern in voller Oeffentlichkeit und ehrlich gehandelt, auch den Genossen gegenüber.

Unwahr ist auch die Behauptung, der christliche Verband habe den Streikenden für das Sammelgeld „Extrabeiträge" abgehalten und es seien Mitglieder aus dem christlichen Verbande ausgetreten. Das Gegenteil ist wahr. Täglich melden sich Freiorganisierte, geben ihr Buch ab und treten dem christlichen Verbande bei. Daß von einem Stillstand des christlichen Verbandes nicht die Rede sein kann, geht daraus hervor, daß der christliche Verband innerhalb drei Jahren im Aachener Bezirk über 2300 Mitglieder gewonnen hat. Der sozialdemokratische Verband dagegen hat es innerhalb zwölf Jahren im ganzen Aachener Bezirk noch nicht auf 150 Mitglieder gebracht.

‡ **Wiesdorf**, 2. Sept. 1907. Der Versuch, hierselbst einen „nationalen Arbeiterverein" (gelbe Gewerkschaft) zu gründen, dürfte als gescheitert angesehen werden. Vor 14 Tagen erschien in einem hiesigen „parteilosen" Blatt ein Aufruf zur Gründung eines solchen, die am Samstag den 31. August erfolgen sollte. Für den Tag war eine Versammlung aller „national" gesinnten Arbeiter einberufen. Hierzu hatten sich etwa 50 Personen eingefunden, die in der Mehrheit „Genossen" waren, die übrigen waren christlich organisierte Arbeiter. Unter diesen Umständen zog der Einberufer es vor, die Versammlung sofort bei der Eröffnung selbst wieder „aufzulösen". Der Aufforderung, die „national"gesinnten Arbeiter möchten sich in einem Nebenraum einfinden, kam nicht ein einziger nach. Aus Anlaß dieser „Aktion", die nach Ansicht der Arbeiter von den Farbwerken protegiert wird, hatten die christlichen Gewerkschaften Wiesdorfs für Sonntag den 1. September eine christliche Arbeiterversammlung einberufen. Dieselbe war so stark besucht, daß viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Gewerkschaftssekretär Schmitz hielt einen Vortrag über die Frage: „Was hat die deutsche Arbeiterschaft von den »nationalen Arbeitervereinen«, den sogenannten »gelben Gewerkschaften« zu erwarten." Redner kennzeichnete zunächst Wesen, Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisationen. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen seien solche notwendig zur Wahrung und Vertretung der Arbeiterinteressen. Durch ihre Tätigkeit zur wirtschaftlichen und kulturellen Hebung des Arbeiterstandes wirkten sie im wahren Sinne des Wortes staatserhaltend, also „national". Die Wohlfahrt des Staates sei wesentlich bedingt durch das Wohlergehen der breiten Volksmassen. Daher sei der Kampf seitens der Unternehmer gegen die Arbeiterbewegung so sehr zu bedauern. Aber bisher seien alle, selbst die schärfsten Kampfmittel, wie Maßregelungen, Aussperrungen, Arbeitsnachweise usw. an dem gesunden Sinn der Arbeiter wirkungslos abgeprallt. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung marschiere heute an der Spitze aller Länder. Auch das neueste Kampfmittel, die Gründung von gelben Gewerkschaften, werde sich als ein Kampf gegen Windmühlen erweisen. Die erste Gründung der „Gelben" sei vor zwei Jahren in Augsburg erfolgt. Ihre Hauptagitatoren seien der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und einige Scharfmacherverbände. Hauptzweck derselben sei, die Arbeiterschaft von der Vertretung ihrer berechtigten Forderungen abzuhalten und den Unternehmern eine willfährige Masse zu erhalten. Die ehrlich und rechtlich denkende Arbeiterschaft lasse sich für solche Zwecke nicht einfangen, was die energische Abwehr der christlich-nationalen Arbeiterschaft, sowohl der katholischen wie der evangelischen, bewiesen habe. Auch von der Wiesdorfer Arbeiterschaft erwarte man, daß sie den Machern die gebührende Antwort erteilen werde. Für jeden Arbeiter, der sich in wirklich christlich-nationalem Sinne betätigen wolle, sei es Pflicht, den christlichen Gewerkschaften beizutreten. Nach einer lebhaften Diskussion, an welcher sich eine Reihe christlicher Gewerkschaftler, sowie ein „Genosse" beteiligten, wurde die imposante Versammlung mit einem Hoch auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung geschlossen. Der Verlauf der beiden Versammlungen, einerseits der völlig ergebnislose am Samstagabend, anderseits der glänzende dieser christlichen Arbeiterversammlung, dürfte, wie der Vorsitzende derselben, Gewerkschaftssetretär Dedenbach zum Schluß hervorhob, den Machern des „nationalen" Arbeitervereins die Augen darüber geöffnet haben, daß ihr Versuch kläglich ins Wasser gefallen ist.

Theater in Köln.

‡ Im **Opernhaus** begannen die Vorstellungen mit Weingartners Genesius, der letzten Novität der verwichenen Spielzeit. Die abfällige Behandlung, die das Werk bei seiner Erstaufführung durch die Berliner Presse erfuhr, hatte dem Komponisten das Theater so gründlich verleidet, daß er nichts mehr davon wissen wollte. Vielleicht war es die überaus günstige Aufnahme, welche die Oper in Köln fand, die ihn umstimmte, so daß er jetzt den verlockenden Sirenentönen, die ihn von der Donau umschmeicheln, folgen und sich als Nachfolger Gust. Mahlers die Dornenkrone eines Herrschers der K. K. Hofoper aufs Haupt setzen will. Da die Vertreter der Hauptpartien geblieben sind, so bedurfte für die jetzige Vorstellung von Genesius nur die Partie des Cyprianus, die ein Gast, Hr. Hunold, gesungen hatte, einer Neubesetzung, für die sich in Hrn. Liszewsky der rechte Mann fand. Obgleich sie dem beliebten Sänger im ganzen gut liegt, detonierte er öfter recht erheblich. Der Herold, den er bisher gesungen, war seinem jungen Kollegen Rudolf Gerhart übertragen worden. Der Wechsel in einigen kleineren Partien, der durch den Abgang der Herren Gerboth, v. Bongart und Köhler nicht zu vermeiden war, wurde durch die Herren Neidel, Winkelshoff, Flaschner, Wiedemann glatt vollzogen. Schwerer fällt es ins Gewicht, daß Leipzig uns den Oberregisseur v. Wymétal entführte, der gerade in der prachtvollen Inszenierung des Genesius gezeigt hatte, was man in ihm verliert. An seiner Stelle führt nun Herr Alexander d'Arnals das Regiment, der, soviel man bemerken konnte, an den Anordnungen seines Vorgängers nichts wesentliches geändert hatte. Regisseur und Kapellmeister sind heute von fast größerer Bedeutung für das Kunstwerk, als die Sängerleute. Der verläßlichste und nie versagende Faktor in der Oper ist das Orchester, von dem man sich stets etwas Künstlerisches versprechen darf. Diesmal ließen indes die tieferen Mittelstimmen in der Einleitung es an klarer Phrasierung mangeln, und die Trompeten dürften, wenn sie in die höchsten Lagen geraten, doch nicht ganz auf Wohlklang verzichten. Fritz Remond (Genesius) war glänzend disponiert. Alice Gutzalewicz schien, was nur zu natürlich ist, den Gram über den Verlust ihres Gatten noch nicht verwunden zu haben. Jul. vom Scheidt und Herma Daloffi (sp. Daloschi) bewährten sich jetzt ebenso gut wie bei früheren Aufführungen. Der Chor erwies sich als zuverlässig, aber die Frauenstimmen klangen öfters zu grell. Am Dirigentenpulte stand Kapellmeister Lohse, und demnach war das Gelingen gesichert. Das Haus war auf den besseren Plätzen nur mäßig besetzt. Der Beifall setzte schon früh ein und hielt bis zum Schlusse an. Prof. Herm. Kipper.

*

< Das **Schauspielhaus**, das eine neue Heizanlage für die Bühne, Garderoben usw. erhalten hat, wurde mit dem Sudermannschen Drama Es lebe das Leben wiedereröffnet, das man noch zum Schluß der vorigen Saison gesehen hat. Es ist erfreulich, daß die treffliche Besetzung in der neuen Spielzeit durchweg dieselbe geblieben ist; nur Hr. Dysing, der sich ja schon in verschiedenen Rollen vorgestellt hatte, war als Prinz Usingen an die Stelle des Hrn. Weinmann getreten. Diese Durchlaucht ist ein Gemisch von Blasiertheit, Satire und Geist, der mit seiner eigenen Analyse eines degenerierten Trottels in seltsamem Widerspruch steht. Hr. Dysing wußte diese Eigenschaften nach Möglichkeit in die Erscheinung treten zu lassen. Ueber die Damen Frey, Heusgen und Teller-Habelmann, sowie die Herrn Borcherdt, Becker, Kiesau und die weiteren etwas zu sagen, erübrigt sich. Besonders anerkennend verdient bei diesem guten Ensemble hervorgehoben zu werden, daß fast jedes Wort wirklich „zu Gehör kam". Sollte die Akustik des Hauses sich verbessert haben? Ich glaube vielmehr, daß die erfreuliche Tatsache auf die Frische zurückzuführen ist, die alle Mitwirkenden aus den Ferien mitgebracht haben. Möge sie recht lange vorhalten!

*

§ Das **Metropoltheater** hat am Sonntag die Saison mit der Operette Ein Walzertraum eröffnet. Dem von Felix Dörmann und Leopold Jacobson (mit freier Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers Buch der Abenteuer) verfaßten Text liegt das in neuer Zeit mehrfach für die Bühne verwertete Motiv vom „Prinzgemahl" zugrunde, das hier in einer teilweise recht undelikaten Weise abgewandelt wird. Besonders der erste Akt könnte in dieser Hinsicht eine gründliche Säuberung vertragen. Ein flotter Wiener Leutnant ist sozusagen ohne sein Zutun zum Gemahl der Erbin eines kleinen Thrones erhoben worden, was ihm anfangs so wenig behagt, daß er alsbald nach der Hochzeit seinen eigenen Weg geht. Dieser führt ihn in einen Konzertgarten, wo er sich mit einer feschen Wienerin, der Dirigentin einer Damenkapelle, amüsiert; selbstverständlich wird er aber bei seinem „Walzertraum" von der höchsten Hofgesellschaft überrascht und wieder mit nach Hause genommen. Daß sich dann im letzten Akt das prinzliche Ehepaar gerührt in die Arme sinken würde, war mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, wenn es auch etwas plötzlich und unmotiviert kommt. Indes stellt ja ein Publikum, dem solche leichte Ware zusagt, in dieser Beziehung keine großen Anforderungen. Die Musik von Oskar Straus weist einige hübsche Walzermelodien auf, ohne sich aber im übrigen durch viel Originalität auszuzeichnen. Gespielt wurde im allgemeinen gut; die fesche Wienerin gab Irma Jarkowsky mit viel Temperament, der Prinzgemahl und die Prinzessin fanden in Arthur Hoffmann und Julia Wolska passende Vertreter; ein paar köstliche Figuren machten Franz Felix und Leopold Popper aus dem fürstlichen Schwiegervater und dessen Vetter, eine Art Doppelausgabe von Seremissimus, die den Hauptrückhalt der sonst recht dürftigen Handlung bilden. Besonders zu erwähnen ist noch Amelie Stöger, die als Oberhofmeisterin ebenfalls eine gute Leistung bot. Die Aufführung fand vor ausverkauftem Hause statt und wurde von dem Stammpublikum des Metropoltheaters lebhaft beklatscht; auch an Blumen- und Kranzspenden fehlte es nicht.

Locales.

ᵐᵐ **Hereingefallen** werden viele Leute auf eine Schwindelannonce sein, die etwa vor zehn Tagen in hiesigen Blättern erschien und folgenden Inhalt hatte: „5000 Uhren gratis! Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reichillustrierten Katalogs kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto und Spesen an Leop. Feith, Wien 7./1." Wer auf den Leim ging, die 40 Pfg. einsandte und um Zusendung einer Uhr nebst Katalog ersuchte, erhielt zwar den Katalog, auch zwei andere Zettel mit Annoncen und sonstigen Reklamen, worin Kosmetische Mittel, Voltakreuz usw. eines Exporthauses Delta aus der Schweiz angepriesen werden, aber die Uhr blieb aus. Dafür lag den Drucksachen folgendes Schreiben bei: Antwortlich Ihrer werten Zuschrift senden wir Ihnen beifolgend unseren Katalog. Wir sind bereit, Ihnen eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen mit drei Jahren Garantie für guten Gang, im Werte von 10 M. gratis, franko und zollfrei zu senden, sobald Sie uns eine Bestellung auf Waren laut diesem Katalog im Betrage von mindestens 25 M. machen. Die Uhr erhalten Sie auch in dem Falle, wenn jemand aus Ihrem Bekanntenkreise unter Bezug auf Ihre Empfehlung die Bestellung macht, falls Sie uns vor Empfang der Bestellung davon in Kenntnis setzen. Die Preise der Waren sind nicht erhöht. Hochachtungsvoll Leopold Feith." Die Hereingefallenen haben also für (inkl. Porto) aufgewandte 50 Pfg. einige Reklamezettel, die für sie nicht einen Pfennig Wert besitzen, erhalten.

w **Gelandete Leiche.** Gestern nachmittag 6 Uhr wurde an der Deutzer Seite in der Nähe des Schwimmbades die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Mannes im Alter von 25 Jahren gelandet.

Standesamt der Stadt Köln. 2. Sept. 1907.

● **Geburten.** Magdal., T. v. Wilh. **Hartmann**, Schriftsetzer, Gereonsmühleng. 22. - Heribert, S. v. Wilh. **Lenders**, Gutsbesitzer, Niederich 36. - Heinr., S. v. Joh. **Gröner**, Schreiner, Glockenring 13. - Jos S. v. Jakob **Schallenberg**, Feuerwehrm., Balthasarstr. 25. - Friedr S. v. Wilh. **Groß**, Photogr., Machabäerstr. 17. - Eduard, S. v. Joh **Schmidt**, Maschinenmstr., Kasparstraße 39. - Elisabeth, T. v. Bernhar **Dietrich**, Kaufm., Flandrischestr. 10. - Peter, S. v. Peter **Koch**, Tagel. Viberstr. 7. - Joseph, S. v. Michael **Coßmann**, Kommis, Bonnerstr. - Gustav, S. v. Karl **Zeh**, Musiker, Marsilstein 20. - Johann, S. v. Joh. **Dewald**, Kaufm., Georgstr. 1. - Ludwig, S. v. Adam Stahl, Leitungsaufseher, Altermarkt 56. - Joseph, S. v. Heinr. **Kuhn**, Schuhmachermeister, Gabelsbergerstr. 25. - Franziska, T. v. Wilh. **Becker**, Tagel. Landmannstr. 46. - Friedrich, S. v. Eduard **Schwalge**, Architekt, Alteburgerstr. 30. - Paul, S. v. Friedr. **Remy**, Schiffsbauer, Karthäuserwall 25. - Gertruda, T. v. Jakob **Hartel**, Tagel., Annostr. 102. - Philipp, S. v. Franz **Bader**, Handlungsgeh., Rosenstr. 31. - Horst, S. v. Theod. Diebitsch, Ingen., Karolingerr. 28. - Theodor, S. v. Mart. **Bialas**, Tischler, Bonnerstr. 46. - Wilh., S. v. Wilh. **Kronenberg**, Fabrikarb., Raderbergerstr. 178. Wilhelm, S., v. Herm. **Sievers**, Schlosser, Waisenhausg. 13. - Wilhelm, S. v. Heinr. **Schnichels**, Tagel., Mauritiusw. 26. - Antonie, T. v. Heinrich **Gierlich**, Anstr., Boisseréestr. 20. - Elisabeth, T. v. Jos. **Kau**, Bäcker, Boisseréestr. 15. - Heinrich, S. v. Jos. **Klein**, Kaufm., Lützowstr. 7. - Jos., S. v. Martin **Ortmann**, Spezereihdl., Engelbertstr. 45. - Maria, T. v. Kasp. **Schiefer**, Schreiner, Follerstr. 21. - Jos., S. v. Heinr. Kiefer, Tagel., Weyerstr. 57. - Susanna, T. v. Jos. **Müller**, Schuhmach., Fleischmengerg. 10. - Jos., S. v. Jos. **Schieren**, Tagel., Spulmannsg. 68—70. - Heinr., S. v. Heinr. **Düren**, Tagel., Alexianerstr. 18. - Jos., S. v. Jos. **Gehrmann**, Bäckermstr., Kl. Griechenm. 81. - Richmunda, T. v. Julius **Arnold**, Polst., Thieboldsg. 61. - Georg, T. v. Maxim. **Weyers**, Maschinengehülfe, Straßburgerg. 1. - Jakob, S. v. Jakob **Mais**, Maurer, Griechenmarkt 84.

● **Sterbefälle.** Elisab. **Hardegen**, 2 J., Hamburgerstr. 10. - M. **Dwight**, geb. Richardson, 45 J., Chicago, Nord-Amerika. - Mart. **Peters**, geb. Tönnies, Wwe., 67 J., Gladbacherstr. 44. - Magdalene **Burghart**, geb. Oster, Wwe., 85 J., Moselstr. 52. - Kath. **Braunburger**, geb. Rodenkirchen, Wwe., 69 J., Palmstr. 45. - Sophie **Goll**, 8 M., St. Apernstr. 43. - Minna **Sell**, unverh., 80 J., Rothgerberbach 17a. - Therese **Finken**, unverh., 18 J., Luxemburgerwall 18. - Christine **Schlemmer**, 8 M., Klapperg. 1. - Georg **Fink**, 4 M., Kämmerg. 79. - Friederika **Baum**, 11 M., Spulmannsg. 53. - Johanna **Mauschofen**, 1 J., Bondelstr. 1. - Franz **Deutsch**, 7 M., Rothehausstr. 21. - Emma **Nicola**, 16 T., Achterstr. 33. - Helene **Bufat**, unverh., 59 J., Silvanstr. 12. - Herm. **Wundram**, 2 J., Im Ferkulum 28.

● **Heiraten.** Felix **Pawella**, Sattler, v. Praust, u. Johanna Breuer, v. hier. - Johann **Mehren**, Anstreichergef., v. hier, u. Margar. Breuer, v. Rankenhohn. - Paul **Sonntag**, Modellschreiner, v. Hohenleina, u. Helena **Felix**, v. Rheinbach. - Martin **Althoff**, Geschäftskutscher, u. Margar. **Esser**, beide v. hier. - Philipp **Angs**, Bauarbeiter, u. Adelheid **Delcour**, beide v. hier. - Dr. jur. Heinrich **Kruse**, Gerichtsassessor, u. Hedwig **Berentzen**, beide v. Haselünne. - Wilhelm **Kanehl**, Weber, v. Oberembt, u. Maria **Reinsbach**, v. Serrig. - Josef **Völker**, Schlossergeselle, u. Gertrud **Schumacher**, beide v. hier. - Anton **Rohler**, Schirmmacher, v. hier, u. Margar. **Schulz**, v. Köln-Deutz. - Heinrich **Willkomm**, Friseur, u. Josephine **Wilberz**, beide Krefelderstr. 37.

● **Heirats-Ankündigungen.** Paul **Godesberg**, Straßenbahnwagenführ. u. Maria **Tabert**, beide Krefelderstr. 87. - Heinr. **Frank**, Buchdrucker, Altengrabeng. 5, u. Gertr. **Kaul**, Manbachstr. 44. - Peter **Neven**, Polizeischaffner, Ursulastr. 14, u. Helene **Schwarz**, Christophstr. 27. - Achille **van Caneghem**, Fabrikant, zu Blankenberghe in Belgien, u. Eugenie **Dullens**, Gereonsh. 36. - Friedrich **Heuser**, Möbelhdlr., u. Mathilde **Klinckhardt**, beide Maximinenstr. 64. - Phil. **Birkhäuser**, Zeit.-Expedient, Gehülfe, Perlengr. 51, u. Maria **Kretz**, Katharinengr. 9—11. - Johann **Ewen**, Wwr., Tagel., Kl. Spitzeng. 1A, u. Sib. **Schmitz**, geb. Velder, Wwe., Eulenq. 11. - Ernst **Lehmann**, Steingutdr., u. Theresia **Schäfer**, geb. Gensmüller, Wwe., beide Thieboldsg. 6—8, - Adam **Zander**, Eisendreher, zu Gustorf, u. Maria **Pütz**, Ehrenstr. 14—16. - Klem. Frenzel, Schreinergef., Severinstr. 161, u. Anna **Kreuer**, Heumarkt 36. - Josef **Lützeler**, Telegraphenarbeiter, Teutoburgerstr. 42, u. Christina Rinker, Trajanstr. 9.

Fernruf 229 **Nicola Tonger** Fernruf 229
Hofphotograph
20 Komödienstrasse 20
Kunstanstalt
für
Photographie u. Malerei
Atelier geöffnet von 9—6 Uhr.

Bellerhammer-Briketts
BELTLER
anerkannt beste Spezialmarke.

Einladung.

Zu Ehren des
Herrn Oberbürgermeisters
Wirklichen Geheimen Rats Becker,
Exzellenz

wird am

Samstag den 14. September d. J.

abends 6 Uhr, im grossen Gürzenichsaale ein

Abschieds-Essen

stattfinden. Der Preis für das Gedeck einschliesslich ½ Flasche Wein beträgt 5 Mark.

Listen zum Einzeichnen liegen im Kasino, in der Gesellschaft Erholung, in der Lesegesellschaft, der Bürgergesellschaft und in der Wolkenburg bis zum 9. d. M. einschliesslich offen. Auch können bis dahin Teilnehmerkarten im Zimmer Nr. 31 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Die Teilnehmerkarten werden bei der Zeichnung sofort gegen Zahlung des Betrages von 5 Mark in Empfang genommen. Nach dem 9. d. Mts. eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Cöln, den 3. September 1907. *

Der von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Fest-Ausschuss:

Farwick, Laué, Beigeordnete,
Becker, Decker, Kyll, Geheimer Kommerzien-Rat
Dr. Bachem, Kommerzien-Rat Dr. Neven-DuMont,
Dr. Schwartz, Geheimer Kommerzien-Rat vom Rath,
Stadtverordnete.

Marianische Kongregation für junge Kaufleute.

Gegründet 1858.

Mitglied des Verbandes katholisch-kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands

Religiosität. Erholung. Fortbildung.
Sprachen- und Stenographie-Kurse.
Populär-wissenschaftliche Vorträge.
Krankenkasse. Unterstützungskasse. Sterbekasse.
Stellennachweis. Bibliothek.

Sitzung: Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr, in der Bürgergesellschaft, Zimmer Nr. 1.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Herrn B. Husier, Altermarkt 56. *



Jakob Wilz

Kontor: Propsteigasse 20.
Lager: Subbelratherstr.
Fernsprecher 6477.

Kohlen

K. EINSEL-DRESDEN

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln

Aachenerstraße 19

gelegene im Grundbuche von Cöln, Band 205, Blatt 8193, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs Konrad Droullier in Cöln, Aachenerstraße 19, eingetragene Grundstück:

Flur 35, Parzelle 3286/102, Hofraum, groß 8,77 Ar, Grundsteuermutterrolle 10 581,

am 13. November 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Justizgebäude, Sitzungssaal 1, Erdgeschoß, Portal I links, versteigert werden. *

Königliches Amtsgericht, Abteilung III.

Herkules-Korsett mit unzerbrechl. Spiralfeder-Einlagen, ausgezeichnet sitzend, von 1,60 M. an.
Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- u. Albertusstraße.

Reichshallen-Theater Köln

TELEPHON 1598.

Beginn der Vorstellung abends 8 Uhr.

Grosser Erfolg des Eröffnungs-Programms.

Strassburger's **Liliputaner-Troupe** Akrobaten, Athleten, Ringkämpfer, Tänzer etc.	**Gebrüder Schwarz** Parodistische Szene: **„Vor und hinter dem Vorhange".**
Paul Jülich Humorist mit neuem Repertoire.	**Wolkowsky's** Russische Gesangs- u. Tanz-Troupe.

TAN-KWAI'S
Original-Chinesen-Troupe
Zauberer, Akrobaten, Kontorsionisten usw.

und 6 andere Attraktionen.

Billettbestellungen teleph. 1593, sowie beim Portier.

Sommer-Theater an der Flora.

Tel. 2583. Direktion: Walther Betz. Tel. 2583.

Dienstag den 3. September, abends 8 Uhr:
Gastspiel des ehemaligen Hofburgschauspielers **Danny Gürtler**
Die Räuber. Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.
Danny Gürtler . . . **Karl Moor.**
Mittwoch, 4. September, abends 8 Uhr: Die Räuber.

Colosseum

Schildergasse 99/101.

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des

Metropol-Ensembles

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Direktors **Max Samst.**

Hochkomisch! Hochkomisch!

Die Konfektioneuse!

Berliner Sittenbild mit Gesang in 5 Akten von Eugen Prudenz. Musik von Carl Ferron.

In Berlin ca. 300mal mit grossem Erfolge aufgeführt.

Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Emma Faust, Alice Döring, Direktor Max Samst und Ernst Briese.



Am Mittwoch, 4. Sept. führt der neue Salon-Schnelldampfer

„Albertus Magnus"

die

Rhein-Vergnügungsfahrt

unter Begleitung einer Musikkapelle nach Bonn—Königswinter—Rolandseck aus.

Abfahrt ab Köln Station Schiffbrücke an der Friedrich Wilhelmstrasse Punkt 1 Uhr.
Ankunft in Königswinter gegen 4 Uhr, in Rolandseck 4½ Uhr.
Rückfahrt ab Rolandseck 7 Uhr
„ „ Königswinter 8 „
„ „ Bonn 8½ „
Ankunft in Köln gegen 10 Uhr.
Fahrpreis bis Königswinter 1,70 M. à Person, Kinder 0,90 M. } Für Hin- und Rückfahrt.
„ „ Rolandseck 1,90 M. à Person, Kinder 1,00 M. } Für Hin- und Rückfahrt.

Der Dampfer hat vorzügliche Restauration an Bord! Kalte und warme Küche.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Windthorst-Bund, Köln-Deutz.

Einladung

zu der am **Mittwoch** den **4. September 1907, abends Punkt 9 Uhr,** im oberen Sälchen der Restauration **„Zur Krone"** in **Deutz,** Freiheitstraße 19, stattfindenden

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Referat: **„Toleranz und Intoleranz".**
2. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Opernhaus.

Direktion: Max Martersteig.

Mittwoch den 4. September 1907. 4. Ab.-Vorst. (4. im Opernhaus.) Serie D.
Anfang 7½ Uhr.

Mignon.

Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.
Dirigent: Franz Weißleder. — Inszeniert von A. D'Arnals.
Mitwirkende: Die Damen: Dux, Vidron, Hermann; die Herren: Batz, Neldel, vom Scheidt, Vanoni.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 10¼ Uhr.
Große Preise.

Donnerstag den 5. September 1907.

Keine Vorstellung.

An diesem Tage bleibt die Kasse geschlossen.

Schauspielhaus.

Direktion: Max Martersteig

Mittwoch den 4. September 1907. 4. Vorst.
Anfang 8 Uhr.

Maria Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Inszeniert von Max Martersteig.
Mitwirkende: Die Damen: Scholtz, Bajor, Otterpohl; die Herren: Odemar, Aßmann, Becker, Lindner, Turrian, Portz.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr.
Mittelpreise.

Donnerstag den 5. September 1907. 5. Ab.-Vorst. (1. Ab.-Vorst. im Schauspielhaus). Serie A.
Anfang 7½ Uhr.
Neu einstudiert.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Mittelpreise.

Metropol-Theater.

Telephon 4985. Direktion Max Bruck, Apostelnstraße 13.
Heute, Dienstag den 3. September, abends 8 Uhr:
Zum dritten Male:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Oskar Straus.
Morgen, Mittwoch, zum vierten Male:
Ein Walzertraum.

Billettbestellungen telephonisch 4985 und beim Portier.
Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr an der Kasse.

Pflaster- und Asphaltarbeiten.

Für den Schulhof der Schule Piusstraße soll die Lieferung der Steine und die Herstellung von etwa 510 qm rotem Melaphyrpflaster, unregelmäßigen Formats, und von etwa 80 qm Gußasphalt vergeben werden. * Angebote sind bis Montag den 9. September, vormittags 11 Uhr, nach der Gartendirektion, Volksgarten, einzureichen.

Der Gartendirektor: **Encke.**

Großer Nebenverdienst!

Ein bei der Kundschaft mit nachweisbarem Erfolge bestens eingeführter

Bedarfs-Artikel

(D. R.-G.-M.) ist **umständehalber zu übertragen.**

Nötiges Kapital ca. 1000 M. Branchekenntnisse nicht erforderl. Offerten u. Nr. 1323 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Für Schneider!

Aermelfutter, Croisé, Hosentasch., Roßhaarstoff, Wattierleinen, schwarze und farbige Serge, Knöpfe usw.

Sämtliche Gerätschaften, Kohleneisen, Gasbügelöfen.

Detailverkauf zu Engrospreisen.

J. Scharrenbroich jun., Mauritiussteinweg 2B, a. Weyerst.

In

Lindenthal

befindet sich die

Anzeigen-Annahmestelle

für den

Kölner Local-Anzeiger:

Dürenerstraße 179,
W. J. Antoni.

Anzeigen für die Nummer desselben Tages werden bis morgens **9 Uhr,** in den Vororten bis **abends vorher 8 Uhr,** angenommen.

Ebendaselbst **neueste Nummer** der **Kölnischen Volkszeitung** 10 Pfg., des **Kölner Local-Anzeigers** 5 Pfg.

Feinstes Delikateß-Sauerkraut,

nachweislich alle 4—5 Tage frisches Faß, heutiger Preis 12 ₰, bei 5 M 11 ₰.

Gustav Busch

Hohe Pforte 21. * Fernspr. 1758.

Reinige dein Blut!

Rheumatism., Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigk. sind Folgen e. schlechten Blutmisch. Bewährt hat sich

Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinig.-Tee Nr. 150.

Rp.: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hauhech., Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblume, Santel, Wachholder. je 1 ₰.

Gr. Paket à M. 1,50.

Depot u. Verkaufsstellen: **Aposteln-Apoth., Ap. z. g. Kopf, Dom-, Hansa-, Hirsch-, Hof-, Hohenz.-, Maur.-, Kaiser-, Stern.- u. Jan von Werth-Ap., Mülheim: Kronen-Ap., Ehrenfeld: Engel-Ap., Nippes: Feige's Apoth., Deutz: Löwen-Apoth., Kalk: Marien-Apoth.** *

Perlkoks,

Korngröße 15/35 mm, besonders geeignet für Küchen- u. Zimmerbrand, mit Anthrazit- oder Braunkohlen gemischt auch in Füllöfen vorteilhaft zu verwenden, zu M. 1,40 für 100 kg ab Gaswerk Cöln-Ehrenfeld abzugeben. *

Bei Abnahme von 1500 kg und mehr M. 1,34 für 100 kg.

Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der Stadt Cöln.

Von der Reise zurück

Dr. Leeser

Bonn *

homöopathisch. Arzt.



Köln,
nur Schildergasse 72—74.

Programm
vom 1. bis inkl. 7. Sept. 1907.

Das Herz ist stärker als die Pflicht.

Sleipner im Sturm. Herrliche Naturaufnahme.

Verbrecher-Idee. Großer Lacherfolg.

Der Zaubersack. Großartige Variéténummer.

Aegypten. Von Kairo d. d. Wüste n. Chartum.

Das Riespulver. Sehr erheiternd.

Die Zigarrenkiste. Ins prächt., bunt. Ausführung.

Preise der Plätze: 50 und 30 Pfennig. Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen.

Jeden Sonntag neues Programm.

Stadt-Garten.

Mittwoch den 4. Sept. nachmittags von 3½ bis 11 Uhr:

Militärkonzert
7. Fuss-Artillerie.

Im Abend-Konzert:

Liedervorträge
des
Lorentschen Solo-Quart.
mit
Franz Birrenkoven

Diners, Soupers, Abendplatten.

Von der Reise zurück

Dr. Stiel,

Spezial-Arzt für Augen-, Nasen- und Ohrenkranke.

Köln, Rubensstraße 41.

Zurückgekehrt

Dr. Geuer

Köln-Ehrenfeld.

Verreist bis Ende September

Dr. Lehmann.

Habe mich

Bonnerstraße 9

(dicht am Chlodwigplatz) als

praktischer Arzt Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstund. 8—10, 2½—4 Uhr.

Dr. med. J. Billstein

Fernsprecher 8313.

Zurück

Dr. med. Warburg

Köln, Friedenstr. 19.

Zurückgekehrt!

Dr. Hirschmann

Spezialarzt f. Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Blaubach 30A.

Fixin

so heisst das moderne **Schuhputzmittel** der Neuzeit!

Fixin enthält keinen Terpentin!
Fixin erzeugt mit einigen Bürstenstrichen einen tiefschwarzen dauernden Glanz!
Fixin macht das Schuhzeug weich und nicht brüchig!
Fixin hat überhaupt sämtliche nur denkbaren Vorteile!

Dosen a **10** und **15** Pfg. in fast allen einschlägigen Geschäften zu haben. *

General-Vertreter: **Ludwig Blatzheim, Köln. Fernsprecher 1865.**

Brillen Pincenez

HEINR. SCHIEREN

Inh.: **Gustav Funcke.**

Kupfergasse 18—20. * Köln * Kupfergasse 18—20.

Erstes und ältestes optisches Geschäft am Platze. *

Lassen Sie sich nicht täuschen durch ähnliche Angebote und minderwertige Nachahmungen.

Hartlrocken Glanz-Oel „Reform"

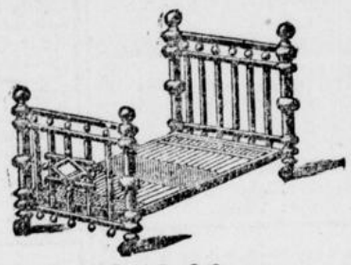
ist u. bleibt das Ideal aller Fußboden-Anstriche. Dasselbe trocknet in 3 Stunden glashart, klebt niemals nach und ist vollständig frei vom lästig. Geruch. Vorrätig in all. Farben, sowie farblos. Per Pfund 60 ₰.

Allein-Verkauf bei:

Heinrich Küning, Köln

Mühlenbach 4, a. Waidmarkt. Fernsprecher 7355.

Geschäftsgründung 1826.



Beste Bezugsquelle

für Betten und Schlafzimmer

Daniel Lenz, Hohe Pforte 16.

Grösste Auswahl. • Jede Preislage. Reeller Inhalt.

Vorrätige Schlafzimmer mit hohem Rabatt.

Jos. Kiemann & Co.
etablirt 1869
Möbel-Transport u. Lagerung
KÖLN

Es können einige Herren teilnehmen an gutem **Mittag- und Abendtisch**, auch im Abonnement.
Hunnenrücken 17.
Daf. möbl. Zim. f. 1-2 Herren

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Cöln
A.-G.

Cöln, Unter Sachsenhausen 5—7.

Depositenkassen in Cöln:
Agrippastrasse 14, Habsburgerring 24 (beim Rudolfplatz), Heumarkt 60/62
Depositenkasse in Kalk: Hauptstrasse 135.

Aktienkapital 80 000 000 M. Reserven 16 000 000 M.

Eröffnung von laufenden Rechnungen,
Gewährung von Krediten, Vorschüsse auf Wertpapiere
unter günstigsten Bedingungen.

Scheck-Verkehr franko Provision.

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung und Vereinbarung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes.

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie, sowie von Aktien ohne Börsennotiz.

Stahlkammern
Unter Sachsenhausen 5—7,
Agrippastrasse 14, Heumarkt 60—62,
mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter.

An die

Hausfrauen von Köln!

In Köln werden Plakate verbreitet mit folgendem Text:

„Der Kaffeebohne brauner Saft
Schafft Lebensmut, gibt Arbeitskraft!
Du täuschest, Menschenfreund »Kathreiner«,
Mit Malz ersetzt den Kaffee keiner!"

Das Ansehen, das Kathreiners Malzkaffee in der ganzen Welt geniesst, zwingt uns, einen so gehässigen Angriff nicht unerwidert zu lassen. Vom Bohnenkaffee zu behaupten, er „schaffe Lebensmut und Arbeitskraft", ist völlig unzutreffend; die wissenschaftliche Forschung beweist das Gegenteil. „Kaffeegenuss nach körperlicher oder geistiger Anstrengung wirkt wie eine Peitsche auf ein ermüdetes Pferd, ersetzt ihm aber den Hafer nicht", sagt der berühmte Hygieniker Pettenkofer. Der Kaffeeaufguss enthält keine Nährwerte, wohl aber ein gefährliches Gift, das Koffein. Mit dem in jedem Pfund Bohnenkaffee enthaltenen Koffein (6,5 g), kann man zwei Menschen auf der Stelle töten.

Um den Verbrauch des schädlichen Kaffees zu heben, greift man zu unlauteren Mitteln und hängt sich auch noch ein „menschenfreundliches" Mäntelchen um, damit die pekuniären Interessen nicht zu sehr durchblicken.

Die ganze armselige Reimerei klingt wie eine Parodie auf die Wahrheit, die lauten müsste:

„Der Kaffeebohne gift'ger Saft
Raubt Lebensmut, schwächt Arbeitskraft!
Dir »Menschenfreund« Kaffee, glaubt keiner!
Wer klug, trinkt nach wie vor »Kathreiner«."

Im übrigen werden wir in dieser für die Volksgesundheit so wichtigen Frage von morgen ab die Wissenschaft sprechen lassen.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
München.



Gentner's Wichse
in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Allen Vogelfreunden z... gefl. Kenntnisnahme, da... **Geduldigs** 1000fach ... probtes Vogelfutter ... folgend. Preisen zu hab... ist: Probepackungen ... Singfutter ℳ 0.10. ... schungen für körnerfr... sende Vögel ½ Pfu... Packungen ℳ 0.20, 1 Pf... Packungen ℳ 0.35, ... schung für insektenfr... sende Vögel zu ℳ 0.... u. ℳ 0,50, Probepackun... zu ℳ 0.15.

Niederlagen: Rich. Mey... Drogen, Köln Gereon... Gladbacherstr. 9, Hei... Frisse, Köln-Niehl, S... bastianstr. 148, Chr. Ku... Köln-Nippes, Viersenerstr. 8, Heinrich Moll, Köln-Merhe... Neusserstr. 613, Hans Jaeger, Köln-Arnoldshöhe, Bonnerstr. ... Joh. Heimerzheim, Köln, Neusserstr. 16, Aug. Gehres, Kolon... waren, Köln, Aachenerstr. 12, Peter Pütz, Köln, Krefelder... strasse, Ecke Maybachstr. 144, Mart. Grünheck, Köln-Ehr... feld, Venloerstr. 466, Anton Ostendorf, Köln, Venloerstr. ... Jul. Falk, Köln, Zülpicherpl. 17, C. Schnütgen, Drog., K... An der Eiche, Paul Ullmann, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. ... Josef Hövel, Köln, Mainzerstr. 16, Alois Koppmann, D... Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 33. *

1439 Fernsprecher — 3381 Fernsprecher

G. Vowinckel * Köln
gegr. 1853
empfiehlt
Anthracit-Nusskohlen, Wurmrevier
Brech- u. Siebkoks für Zentralheizung
Rauchschwache Küchenkohlen
Braunkohlen-Briketts.

Annohaus Köln,
Annostraße 86,
Arbeiterhospiz und Speisehaus.

Logis:
1 Nacht - - - - - ℳ 0,80
3 Nächte je 0,50 - - ℳ 1,50
per Woche - - - - ℳ 2,10

Speisen:
Bürgerlich. Mittagstisch ℳ 0,...
auf Wunsch höher,
Abendessen - - - - ℳ 0,...

Bier das Glas 10 Pfennig.
Für Vereine und Gesellschaften stehen große und kleine S... für Versammlungen u. Festlichkeiten zur Verfügung. Straßenbahn-Verbindung: Dom (Hauptbahnhof) Uferbahn bis Rosenstraße.

An Kathreiners Malzkaffeefabriken!

Gegenüber dem gestrigen Manifest der genannten Firma „An die Hausfrauen von Köln" stellen wir folgendes fest:

Nachdem die genannte Firma s. Z. unter **Aufwendung von ungezählten Summen** in Zeitungen, Broschüren, Flugblättern etc. systematisch **in einer den Tatsachen widersprechenden Weise unter missbräuchlicher Bezugnahme auf die Wissenschaft, unter Verletzung der guten Sitten, aus eigennützigen Motiven** die Bedeutung des Kaffees zu Unrecht herabgesetzt hatte, ist ihr der unterzeichnete Verein entgegengetreten. Die genannte Firma versicherte darauf unterm 6. März d. J., dass sie sich seit 1¼ Jahren inbezug auf die beanstandeten Annoncen Reserve auferlegt habe. Trotzdem musste der unterzeichnete Verein feststellen, dass tatsächlich unberechtigte Angriffe gegen den Kaffee weiter veröffentlicht wurden.

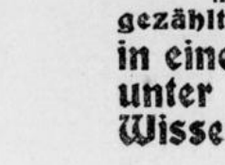
Daraufhin hat der unterzeichnete Verein die Verteilung von Plakaten in Kolonialwarenläden veranlasst, nach deren Aufschrift dem Publikum mit **4 Verszeilen** klargemacht wurde, dass **niemand mit Malz den Kaffee ersetzen könne.**

Wenn nach Vorstehendem die Firma Kathreiners Malzkaffeefabriken es so darzustellen sucht, als sei sie die Angegriffene, so ist das, gelinde ausgedrückt, eine recht schiefe Auffassung. Wenn im übrigen die Firma Kathreiners Malzkaffeefabriken es zweckmässig erachten sollte, ihre Wissenschaft über Kaffee auf Kosten der Konsumenten ihres Malz-Surrogates, genannt Malzkaffee, der Mitwelt zu unterbreiten, so empfehlen wir, das Publikum auch darauf hinzuweisen, dass das **Kaiserliche Reichsgesundheitsamt** in einem besonderen Abschnitt seiner Schrift „Der Kaffee" **die glänzenden Vorzüge des Kaffees** hervorgehoben hat, und bezüglich des **sog. Kathreinerschen Malzkaffees** zu dem Ergebnis gelangt, **dass derselbe als wirkliches Ersatzmittel des Kaffees nicht gelten könne.**

Wird nun das Publikum der sinnbetäubenden Reklamemacherei der Firma Kathreiners Malzkaffeefabriken oder **dem Urteil des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes** Glauben schenken?

Sodann bemerken wir, dass wir die Gelegenheit begrüssen, das Gebaren der genannten Firma vor Gericht in das rechte Licht stellen zu können, abgesehen von dem Unterfangen, gemälztes geröstetes Getreide — das übrigens von vielen anderen ebensogut aber erheblich billiger fabriziert wird — mit Kaffee auf gleiche Stufe zu stellen.

Verein deutscher Kaffee-Großhändler und Röster E. V.
mit dem Sitze in Köln.



Molkerei Jos. Bremer
Hofgut Kriel Köln-Lindenthal Fernspr. 3485
empfiehlt aus eigenem Viehbestand, ca. 275 nachweislich auserlesenen Milchkühen, als Spezialität:
Frische Kurmilch zum Rohtrinken à Liter 25 ₰.
Aerztlich empfohlen. 28mal prämiiert. *

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Müngersdorf (Stadtkreis Cöln), Band 53, Blatt 2089, auf den Namen des Maurermeisters Christian Jung zu Cöln-Sülz eingetragene Grundstück:

Gemarkung Cöln, Kartenblatt Nr. 69, Parzelle Nr. 2317/52, Berrenratherstraße 135, Acker, groß 2 Ar 06 Qu.-Meter, 60/100 Taler Reinertrag,

am 14. September 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Saal D, Erdgeschoß,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abt. III, Cöln.

Im Wege stehende Möbel können Sie durch eine Anzeige im Kölner Local-Anzeiger gar bald preiswürdig verkaufen.

MAGGI

Buntz

Nur Original-Packung d. F. A. BUNTZ Köln a. Rh.

ERSTKLASSIGE · BESTANERKANNTE · PRODUKTE DER BRANCHE · FEINSTE MISCHUNGEN ..... BILLIGSTE PREISE ·

Käuflich in den besseren Lebensmittelgeschäften.
Vertreter:
H. Bestendonk, Köln, Machabäerstr. 35.

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Cöln belegenen, im Grundbuche von Cöln, Band 6, Blatt 219, und Ehrenfeld, Band 64, Blatt 2559, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs und Kaufmannes Josef Koep, bzw. der Eheleute Kaufmann Josef Koep und Gertrud geb. Feith zu Cöln, eingetragenen Grundstücke:

1. Cöln, Kartenblatt 12 Nr. 298/115, Jakobstraße 24, a. Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, b. Seitenbau, c. Lagerhaus mit Hoffeller, groß 3 Ar 80 Quadratmeter, zu a. 2700 Mk., zu b. 2700 Mk. Nutzungswert;
2. Ehrenfeld, Kartenblatt 71 Nr. 3445/70, Subbelratherstraße 211, groß 2 Ar 72 Quadratmeter, Wohnhaus mit Anbau, Hofunterkellerung und Hofraum, 2800 Mk. Nutzungswert,

besteht, sollen diese Grundstücke

am 14. September 1907, vormittags 9½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Saal D, Erdgeschoß,

versteigert werden.

Cöln, den 25. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln

Rinkenpfuhl 32

belegene, im Grundbuche von Cöln, Band 131, Blatt 5208, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Johann Baptist Kuhl und Anna Maria geb. Kleefisch, Rentner zu Cöln, eingetragene Grundstück:

Flur Kartenblatt 17, Parzelle 378/34, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, groß 1,74 Ar, Gebäudesteuerrolle Nr. 14952, Grundsteuermutterrolle Art. 8264,

am 14. September 1907, vormittags 9¾ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Saal D, Erdgeschoß,

versteigert werden.

Cöln, den 8. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht, III.

Lederwaren-Spezialgeschäft
Franz Voegels, Komödienstrasse 105.
Fernspr. 8719. Jede Anfertigung, billigste Preise.

Cacaol
Das Beste für den Körper.

Der Beweis
dass Cacaol ein wahrhaft gediegenes Nähr- u. Genussmittel, ein Kraftnährmittel allerersten Ranges darstellt, ist auf Grund gewissenhafter Untersuchungen und ärztl. Gutachten erbracht. Höchst sparsam im Verbrauch u. überaus angenehm im Geschmack, ergibt es gleichzeitig **ein in seiner Art vollkommenes Familiengetränk,** für dessen dauernde Anwendung jede Hausfrau Sorge tragen sollte.
Cacaol ist erhältlich in Paketen ½ Pfund ℳ 1.00 und ¼ Pfund 50 ₰. Aerztliche Gutachten, Analysen u. Broschüren verabfolgt auf Wunsch jede Verkaufsstelle.
Alleiniger Fabrikant:
Wilh. Pramann
Radebeul-Dresden u. Bodenbach.

Bohnwachs,
bekannt gute Qualität.
Stahlspäne
zum Reinigen v. Parkettböden,
Möbel-Polituren
für alle Holzarten, zum Selbstgebrauch empfiehlt
Hch. Kaesmacher,
Altermarkt 82, Niederl.: **A. Lemm, Ehrenfeld.**

Verlag u. Druck von J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: für den allgemeinen Teil: B. Reuter, für den Anzeigen- und Reklamenteil i. V.: B. Gutberlet, alle in Köln.

Er soll dein Herr sein.

[14] Roman von Klara Aulepp-Stübs.

Die Leitung der Anstalt, der ganze große Betrieb stellte hohe Anforderungen an ihre Kraft. Dazu die vielen seelischen Erregungen, die der Verkehr mit Doktor Paulus ihr brachte — ihr war es zuweilen, als müßte sie unter der Last zusammenbrechen. Doch ihre, in außerordentlich hohem Grade entwickelte Willenskraft gab ihrem elastischen Körper eine ungeahnte Stärke — sie hielt größere Anstrengungen aus wie mancher Mann. Wohl sehnte sie zuweilen die Heimkehr des Geheimrats herbei und schalt sich ob ihrer Schwäche, denn erst die Hälfte der Zeit war verstrichen.

Jetzt sieht sie nach der schwarzen Marmorpendule auf dem Kaminsims und denkt: Wenn Richard um sechs aus dem Bureau kommt, will ich gleich mit ihm sprechen. Aber als er endlich kam, war es so spät, daß Charlotta schon fix und fertig im Salon vor dem hohen Spiegel stand und auf den Säumigen schalt, der sie so lange warten ließ. Die Kammerzofe, mit dem weißen Theatermantel und Spitzenschal über dem Arm, wartete in der Halle, um sofort bereit zu sein, wenn ihre Herrin sie brauchte.

Sie hatte rotgeweinte Augen, was bei ihr gerade nichts Außergewöhnliches war, denn sie war nicht auf Rosen gebettet und hatte von ihrer launenhaften Herrin viel zu ertragen. Im Vorübergehen sagt ihr Hilde ein paar freundliche Worte und erntete dafür einen warmen Dankesblick.

Ihr ist das Herz so schwer, sie fühlt sich so gar nicht aufgelegt, in Gesellschaft zu gehen, und bliebe so gern zu Hause.

Sie möchte Marie einmal ganz ungestört sprechen — denn auch sie ist die letzte Zeit nicht mehr dieselbe wie früher. Ihre liebenswürdige, heitere Fröhlichkeit, wo ist die geblieben? Aber wenn eine Frage nun die heimliche Wunde bluten machte? — Wenn das junge Mädchen sich vielleicht selbst noch gar nicht recht klar über die Ursache ihres Schmerzes, ihrer seelischen Verstimmung war?

„Laßt mich vorübergehn,
Die Augen niedergeschlagen,
Mir ist ein Leid geschehen!
Nicht fragen! Ach, nur nicht fragen!

Mich hat ein Weh erschreckt.
Ich hab' einen Gram zu tragen.
Laßt ihn nur zugedeckt!
Nicht fragen! Ach, nur nicht fragen!"

Hildegard legte nachdenkend die Hand über die Augen. Nein, sie will nicht fragen; das reine unschuldige Herz Marias würde bei der leisesten Berührung zusammenzucken, wie unter der schmerzhaftesten Sondierung, ihre Seele würde sich scheu in sich selbst zusammenziehen, anstatt die Schwingen zu entfalten und schmerzgeläutert die heiligen Pflichten auszuüben, die sie übernommen. Hildegard ist überzeugt, sie wird sich durchkämpfen und später volles Genügen in ihrem Beruf finden. Der Doktor bestritt zwar heute, daß dieses bei einer Frau jemals möglich sei, aber sie glaubt ihm nicht ganz, obwohl er so warm sprach. Hilde ist es, als hörte sie den leise vibrierenden Klang seiner Stimme noch. Etwas, wie ein aufkeimendes Glücksgefühl will über sie kommen — aber sie unterdrückt es und geht zu Charlotta in den Salon.

Ein Ausruf der Bewunderung entschlüpft ihren Lippen, als sie die schöne Frau sieht. Charlotte erfüllt es mit Genugtuung. Ja, sie will schön sein, will glänzen, gleich einem leuchtenden Stern. Sie wendet den Kopf etwas zur Seite, dann zieht sie die Taille über den Busen straffer und greift endlich nach den Handschuhen, deren Knöpfe ihr Hildegard über dem schneeweißen Handgelenk schließt. Nun noch den Straußenfächer, einen letzten triumphierenden Blick in den Spiegel, ein kritisches Mustern der ganzen Gestalt und Charlotte von Meerholtz rauscht mit stolzem, befriedigtem Lächeln hinaus.

Die Kammerzofe hüllt sie dienstbeflissen in Mantel und Spitzen, während Richard seinen leichten Ueberrock vom Ständer nimmt und ihn über den Arm hängt — es ist ja so warm draußen. Er reicht seiner Schwester die Hand, nickt ihr flüchtig zu und geht rasch seiner Cousine nach, die draußen bereits in den Wagen steigt. Er wartet, bis sie die Schleppe ihres Kleides untergebracht hat, dann steigt er zu ihr ein und der Wagen rollt fort.

Vom Fenster ihres Zimmers starrt ihm Hildegard, in schmerzliche Gedanken versunken, nach.

O, sie ist nur ein Mädchen — aber was hat sie zu tragen? Sie kann ihre Gedanken nicht von Richard losreißen. Gott, wie sehr hatte er sich verändert. Sie hatte ihn vorhin genau angesehen, und war peinlich berührt von dem flackernden, unsteten Blick und dem farblosen Antlitz ihres Bruders. Ach, hätte sie doch wenigstens eine Menschenseele hier, welcher sie sich anvertrauen könnte! Denn wie sollte das werden, wenn Richard nicht auf sie hörte? Wenn er ihre Ermahnungen mit Hohnlachen zurückwies? Großer Gott — wenn, wenn — das Blut des Vaters . . .

Ich will die Sünden der Väter heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied. — Sie unterdrückt den Angstruf, welcher sich ihren Lippen entringen will, sinkt auf einen Stuhl und legt das Köpfchen auf die über der Lehne verschränkten Arme. Eine Weile ruht sie so, doch die Pflicht jagt sie wieder auf. Sie muß ihren Rundgang drüben machen, und wenn sie ihre Patienten besorgt hat, sich in Toilette werfen und hinter lächelndem Angesicht die Qual ihres Innern verbergen.

„Ach, hätte ich doch nicht zugesagt," flüsterte sie trostlos. Sie fühlt sich erschöpft und angegriffen, rafft sich aber auf, betupft sich Stirn und Schläfen mit Kölnischem Wasser, bringt ihr Haar in Ordnung und geht in die Heilanstalt hinüber.

5. Kapitel.

In der Beletage, welche Professor Rautes bewohnen, herrscht reges Leben. Die junge Frau geht mit strahlendem Lächeln ihrer Freundin, Fräulein Doktor Hildegard Lutz, die sie vom Balkon aus hat kommen sehen, bis zur Korridortür entgegen und löst ihr eigenhändig den leichten Seidenschal von dem reichen Blondhaar.

Mit einem besorgten Blick in das reizende, durchgeistigte, aber ach, so auffallend blasse Gesichtchen umarmt sie die Freundin und sagt warm:

„Endlich kommst du einmal, du Liebe, Böse, du! Man muß dich ja fast mit Gewalt herausreißen und sich sogar noch Hülfstruppen bestellen, wenn man dich einmal haben will! Wie blaß du aussiehst, du arbeitest zu viel, Hilde, das solltest du nicht tun."

Während der Professor mit Doktor Paulus spricht, führt sie Hildegard rasch in ihr Boudoir und zieht die Türe hinter sich zu. „Nur fünf Minuten, Herz! Ich muß dich erst noch einmal ausschelten, Hilde! Hast du mich denn gar nicht mehr lieb, daß du dich gar nicht mehr sehen läßt? Seitdem dein Onkel verreist ist, bist du für mich nicht mehr zu haben gewesen." Vorwurfsvoll zärtlich sehen die brennenden Augen der Freundin sie an.

Hildegard ist doch wohltuend berührt von dem warmen Empfang. Leonie Raute war ihr von jeher sympathisch gewesen und die einzige, welcher sie sich näher angeschlossen hatte. Sie legt den Arm um die junge Frau und sagt herzlich: „Sei mir nicht böse, Leonie! Ich bin nicht Herr meiner Zeit. Du weißt, welche Verantwortung jetzt auf meinen Schultern ruht."

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Des Kaisers Rede in Münster, mit ihrer kräftigen Betonung der Duldsamkeit und Versöhnlichkeit zwischen den Konfessionen und Ständen [vgl. die gestrige Ausgabe], sollte eigentlich keines Kommentars bedürfen. Es sollte selbstverständlich sein, daß sie allgemein im deutschen Volke lebhafte Zustimmung finde; leider aber haben die früheren Reden des Kaisers, die sich in der gleichen Richtung bewegten, nicht verhindern können, daß man im Deutschen Reiche von praktischer Duldsamkeit vielfach noch recht weit entfernt ist, und daß z. B. noch während des letzten Reichstagswahlkampfes im Ansturm gegen die politische Zentrumspartei ganz offen an die konfessionelle Leidenschaft appelliert wurde. Auch vor Mißdeutungen sollten Reden des Kaisers geschützt sein, aber sie sind es nicht. Eine offenkundige Mißdeutung ist es z. B., wenn die Kölnische Zeitung sagt, der Kaiser spreche es selbst aus, daß die Religion, die ihn erfülle und beeinflusse, nicht von dem Dogma sich einschnüren lasse; feierlich erkläre er, in dem Glauben an die gemeinsame Quelle der Seele für alle Menschen das Mittel gefunden zu haben, seinen Feinden zu vergeben. Ja, ist das denn ein Standpunkt, der sich mit dogmatischem Christentum nicht vereinigen ließe? Jeder Christ weiß, daß er um Gottes, um Christi willen seinen Feinden vergeben soll. Es ist gar nicht wahr, daß Kaiser Wilhelm sich in Münster zu einem undogmatischen Christentum bekannt hätte. Er hat gesagt: „Ich glaube, daß zu einer solchen Einigung aller unserer Mitbürger, aller unserer Stände nur ein Mittel möglich ist, das ist die Religion; freilich nicht in streng kirchlich dogmatischem Sinne verstanden, sondern im weiteren, für das Leben praktischeren Sinne.“ Damit hat der Kaiser lediglich betont, daß die praktische Einigung nicht in einer Vereinigung auf dogmatischem Boden gefunden werden könne, weil der Glaube eben seiner Natur nach keine Zugeständnisse an eine andere Auffassung zuläßt, sondern in der Richtung praktischer Duldsamkeit, wie sie die Religion, das Christentum verlangt. Das ist ganz der Boden, auf dem der Toleranzantrag des Zentrums erwachsen ist, der gerade dadurch, daß er, mit dem bekannten Worte Friedrichs der Großen Ernst machend, „jeden nach seiner Fasson selig werden lassen“ will, den religiösen Frieden zu sichern bestrebt ist. Nicht die Herstellung eines möglichst undogmatischen Mischmasches, etwa auf dem Wege einer „Nationalkirche“, sondern nur die Achtung jeder redlichen Ueberzeugung gewährleistet ein friedliches Zusammenleben der Konfessionen, und die soziale Fürsorge und Reformarbeit, auf die der Kaiser auch anspielte, ist ein weiters praktisches Mittel, um die konfessionellen Kämpfe zurückzudrängen. Richtig ist, wenn die Köln. Ztg. den Kaiser sagen läßt, „daß kein Eiferer das, was ihm als Religion erscheint, dem andern Mitbürger aufzwingen darf“, aber unrichtig ist es, wenn sie daraus ein Bekenntnis zu einem undogmatischen Christentum macht, dessen es wahrlich nicht bedarf, um der Versöhnlichkeit unter den Konfessionen das Wort zu reden, und das seinerseits Gegensätze in sich schließen würde, die ohne das Gebot der christlichen Liebe gar nicht verträglich gemacht werden könnten.

§ **Mit der Zentrumspolitik** beschäftigt sich in der beliebten Verwechselung von Katholikentag und Zentrumstag in ihrem Wochenrückblick nun auch die Kreuzzeitung, indem sie einleitend bemerkt:

Diese Woche gehörte dem Würzburger Katholikentage. Man hatte ihm mit größerer Spannung als sonst entgegengesehen, da sowohl die veränderte Stellung der Reichsregierung zum Zentrum, wie gewisse innere Schwierigkeiten des deutschen Katholizismus einen erregten Verlauf der Verhandlungen erwarten ließen. Solche Erwartungen sind aber getäuscht worden, und gerade dies ist das Bemerkenswerteste an dem Verlaufe des Katholikentages. Kirchlich hat er sich ohne Vorbehalt der päpstlichen Entscheidung in der Schell-Angelegenheit und in der Index-Bewegung unterworfen, und politisch hat er sich einer Vorsicht befleißigt, die man bei einer so großen Partei nach einem so eklatanten Wahlerfolge als ein Zeichen großer Besonnenheit anerkennen muß.

Die Kreuzzeitung geht dann des näheren auf die Haltung des Zentrums ein; sie meint, die „oppositionellen Elemente“ in der Partei seien im neuen Reichstag zurückgedrängt, der nationale Charakter des Zentrums stärker betont worden — doch nur soviel, als gegenüber den Angriffen gerade auf die nationale Haltung des Zentrums nötig war —, und man lasse auch seitdem keine Gelegenheit vorübergehen, um zu zeigen, daß man es an patriotischer Opferwilligkeit mit den Linksliberalen wohl aufnehmen kann. Alsdann fährt das konservative Blatt fort:

Wir dürfen daraus keine weitgehenden Schlüsse ziehen. Wäre der Block eine in sich gefestigte, zuverlässige und zahlreiche Parteigruppierung, von deren Dauer und Stärke das Zentrum ernstlich bedroht wäre, zeigte sich ferner die Regierung fest entschlossen, in Fragen wirtschaftspolitischer und kultureller Art eine entschiedene Schwenkung nach links zu vollziehen, so hätten die Zentrumsführer ohne Zweifel das Banner der Opposition entfaltet. Wie die Dinge aber liegen, muß das Zentrum die Parole ausgeben: „Ruhig abwarten!“ Wir wollen nicht geradezu behaupten, daß man im Wettbewerbe mit dem Freisinn stets am besten fährt, wenn man sich auf dessen Fehler verläßt, ja, wir leugnen gar nicht, daß die lange beklagte politische Lässigkeit der Konservativen zum guten Teile gerade in diesem allzu selten getäuschten Vertrauen auf die Ungeschicklichkeit der Linksliberalen ihre Ursache hatte. Vielleicht aber kommt das Zentrum diesmal wieder zum Ziele, wenn es darauf rechnet, daß der Liberalismus den für seine Sonderzwecke so überaus günstigen Block selbst zerstört ... Ueberhaupt ist der ganze Versuch des Freisinns, durch den Block Einfluß auf die preußische innere Politik zu gewinnen, ganz dazu angetan, das Zentrum wieder zur ausschlaggebenden Partei, auch im Reichstage zu machen. Mit dieser Wahrscheinlichkeit rechnen die Zentrumsführer, und nur solcher Aussichten wegen halten jetzt die demagogischen Elemente im Zentrum Ruhe. Täuscht die Erwartung, so haben wir mit Sicherheit auf eine Schwenkung des Zentrums zu rechnen, trotz aller loyalen Reden des Katholikentages. Wir würden das für ein Unglück halten. Die letzten Zeiten des vorigen Reichstages haben deutlich gezeigt, welche demagogischen Kräfte in der großen, politisch so wenig homogenen Zentrumspartei ans Licht drängen ... Da wir aber anderseits nicht wünschen können, daß das Zentrum je wieder in die Lage kommt, die Reichsregierung nach einseitigen, kirchlichen, richtiger gesagt klerikalen Interessen zu beeinflussen, so müssen wir immer wieder vor den Versuchen warnen, den Block wie eine eigens für den Liberalismus geschaffene Einrichtung auszunutzen. Der Block darf weder die Konservativen vergewaltigen wollen, noch eine Kulturkampfpolitik gegen das Zentrum führen. Sein Zweck ist, die Opposition in nationalen Lebensfragen auf die sozialistische Revolutionspartei zu beschränken und unter den bürgerlichen Parteien das Gefühl für die gemeinsamen patriotischen Interessen zu stärken. Jenseits dieser Aufgaben hat er den Parteien volle Freiheit der Entschließung zu gewähren. Die Hoffnung ist nicht unbegründet, daß er dann nie Gelegenheit hat, gemeinsam gegen das Zentrum Front zu machen.

Wie man sieht, hat diese ganze Ausführung nur den Zweck, im Sinne der bekannten Zentrumsschen auf den Linksliberalismus einzuwirken, damit er zahm im Gespann mitlaufe und das Geschirr nicht durch allzu kräftige Sprünge in Unordnung bringe. Wir können deshalb darauf verzichten, uns mit der Kreuzzeitung über das Berechtigte oder Unberechtigte ihrer Gedanken über die Politik des Zentrums auseinanderzusetzen. Was den Katholikentag in Würzburg anbelangt, so hat dieser sich nicht anders verhalten als seine Vorgänger. Uebrigens muß doch auch die Kreuzzeitung anerkennen, daß es sich bei den Katholikentagen um gewaltige religiöse Kundgebungen handelt, indem sie schließlich gesteht, auch dem evangelischen Beurteiler imponiere allemal die Einigkeit und Bestimmtheit dieser Versammlungen in dem Bekenntnisse zur christlichen Religion. So viel menschlicher Irrtum und äußerliches Wesen dabei auch unterlaufe, es sei doch schon etwas großes um diesen freudigen Idealismus. Sehr vieles in den Reden, die in Würzburg gehalten worden sind, sei auch dem evangelischen Christen aus der Seele gesprochen. Mehr Anerkennung konnte der Würzburger Katholikentag von dieser Seite nicht erwarten.

δ **Von der Zentralstelle der Handwerkskammern.** Der Jahresbericht der Zentralstelle der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern entrollt ein recht befriedigendes Bild von der Tätigkeit, durch welche die Handwerkskammern gemeinschaftlich eine Reihe von Aufgaben zu lösen suchen. Die Arbeiten auf dem Gebiete des Gewerberechts erstreckten sich hauptsächlich auf die Herausgabe einer die sämtlichen Wünsche des Handwerks zum Handwerkergesetz darlegenden Denkschrift, die dem Reichstag und sämtlichen handwerkerfreundlichen Parteien zugestellt werden soll. Auf sozialpolitischem Gebiet veranstaltete die Zentralstelle eine Umfrage, inwieweit ein Bedürfnis vorliege, den selbständigen Handwerkern die Selbstversicherung leichter zugängig zu machen und ob höhere Lohnklassen eingeführt werden sollen. Das Ergebnis der Umfrage ging dahin, daß für die Selbstversicherung wenig Vorliebe besteht, daß aber die Schaffung höherer Lohnklassen für wünschenswert erachtet wird. Eine entsprechende Eingabe wurde dem Reichstage unterbreitet. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens befaßte sich die Zentralstelle hauptsächlich mit dem Verhältnis der Handwerker- und Kunstgewerbeschulen zu der praktischen Werkstattlehre, Beschlüsse in dieser Hinsicht liegen noch nicht vor. Auf allgemein wirtschaftspolitischem Gebiet wurde eine Umfrage veranstaltet über die Schädigung des Handwerks durch Konsumvereine, das Ergebnis wird demnächst veröffentlicht werden. Ferner versuchte man auf die Beseitigung der Doppelbesteuerung von Handwerksbetrieben zu den Kosten der Handels- und der Handwerkskammern hinzuwirken; eine entsprechende Eingabe wurde an Reichstag und Bundesrat gerichtet. Eine Eingabe an das Reichsjustizamt verlangte die Erhöhung der Sachverständigen-Gebühren. Von sonstigen Arbeiten der Zentralstelle verdienen noch Erwähnung die Bestrebungen zur Herausgabe eines Jahrbuches, welches alle 5 Jahre erscheinen soll. Die Ergebnisse der im Februar 1905 veranstalteten Erhebung der Reichsregierung über die Durchführung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 werden nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Innern im Reichstage voraussichtlich Anfang 1908 veröffentlicht werden. Da nun aber seit der Vornahme der Erhebung die Handwerkskammern sich außerordentlich entwickelt, insbesondere eine Reihe von Einrichtungen getroffen haben, die bei der Beantwortung der Fragebogen noch nicht vorhanden waren, wird das Ergebnis der Untersuchung nicht den wahren Stand der Kammern wiedergeben können, sondern es wird in dieser Hinsicht in wesentlichen Teilen als veraltet gelten müssen. Um nun zu verhindern, daß aus diesem veralteten Ergebnis in der weiteren Oeffentlichkeit ungünstige Schlüsse in bezug auf die Tätigkeit der Handwerkskammern gezogen werden, hat die Zentralstelle beschlossen, im Herbst dieses Jahres bei den Handwerkskammern eine neue Erhebung nach dem Muster der Reichsregierung vorzunehmen, um durch ihre Ergebnisse die Ergebnisse der letzteren ergänzen zu können.

* **Von einem Besuch des Kaisers in Wien** will eine Korrespondenz aus diplomatischen Kreisen vernommen haben. Man betrachte es als sicher, daß Kaiser Wilhelm das sechzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef zum Anlaß nehmen werde, um dem befreundeten Monarchen persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Man glaubt, daß der Besuch einige Tage vor der eigentlichen Jubiläumsfeier erfolgen würde. Im Gefolge des Kaisers soll sich auch der Reichskanzler Fürst Bülow befinden.

* **Der Kaiser und die Presse.** Bekanntlich war gemeldet worden, daß der Kaiser sich bei dem Empfange des Königs von England die Anwesenheit und die Nähe jeglicher Pressevertreter mit Ausnahme von vier englischen Journalisten verbeten habe. Demgegenüber schreibt der Kasseler Mitarbeiter der Leipziger Neuesten Nachrichten, in Wirklichkeit hätten mehr als ein Dutzend Journalisten bei dem Eintreffen und der Abreise am Bahnsteige der kaiserlichen Empfangsstation gestanden, und die Mehrzahl der Journalisten habe der deutschen Presse angehört. Sollte der Kasseler Polizeipräsident also wirklich gesagt haben, daß der Kaiser sich die Anwesenheit deutscher Journalisten verbeten habe, so würde nur ein Mißverständnis vorliegen können. Vielleicht hätte dieses Mißverständnis etwas eher aufgeklärt werden können, meint die Deutsche Tagesztg.

* **Neue Verträge mit der Wörmannlinie.** (Drahtb.) Unter Aufhebung der zwischen dem Reich und der Wörmannlinie bestehenden Abmachungen sind jetzt zwischen dieser Gesellschaft und dem Staatssekretär Dernburg als Vertreter des Fiskus neue Verträge geschlossen worden, die das Landungswesen in Lüderitzbucht und Swakopmund eingehend regeln. Der Fiskus verpflichtet sich darin, für die Dauer der Verträge die Beförderung sämtlicher in Lüderitzbucht und Swakopmund für seine Rechnung ankommenden und abgehenden Personen, Tiere und Güter zwischen Schiff und Land der Wörmannlinie zu übertragen. Beide Verträge endigen am 31. März 1909. Eine auf Wunsch der Regierung eintretende Verlängerung um weitere sechs Monate, wozu dieser das Recht zusteht, kann sich nur auf beide Verträge gemeinsam erstrecken. Ueber alle Ansprüche, die sich aus dem Vertragsverhältnis ergeben, soll laut Berliner Lokal-Anzeiger unter Ausschluß des Rechtsweges ein Schiedsgericht entscheiden.

* **Pogrom in Odessa.** (Drahtber.) Odessa, 2. Sept. 1907. Um den Tod des bei dem Entladen einer bei einer Haussuchung gefundenen Bombe verunglückten Offiziers und dreier Polizeibeamten zu rächen, organisierte der Verband russischer Leute gestern ein Pogrom, welches noch andauert. Die Raufbolde verfolgen alle Juden und schießen durch die Straßen. Drei Juden wurden getötet und gegen sechzig schwer verwundet. Die Polizei ist untätig. Es wurde kein einziger Raufbold verhaftet. Es herrscht eine große Panik.

Locales.

⟲ **Das Reichshallentheater** hat mit dem Beginn dieses Monats die Spezialitäten-Vorführungen wieder aufgenommen. Den Reigen eröffnete die Konzertsängerin Matja Karetty, eine Künstlerin, die über eine angenehme Stimme und eine umfangreiche Schulung verfügt. Seppl und Franzl, zwei moderne Söhne der Berge, produzieren sich als geübte Radfahrer, Kunstschützen und originelle Schuhplattler. Hr. Friscari manipuliert mit erstaunlicher Gewandtheit mit Zylinderhüten und zeigt sich als Jongleur, dem nichts fehlgeht. Das Loro-Quartett erregt mit einem burlesken musikalischen Akt stürmische Heiterkeit. Ein interessantes Völkchen sind die Straßburger Liliputaner, drei Dämchen und zwei Herrchen, im Alter von 19—26 Jahren. Trotz ihrer kleinen Gestalt sind sie tüchtige Akrobaten, Sänger, Tänzer und Athleten. Mit Spannung wird ein Ringkampf zwischen den beiden Liliputaner-Meisterkampfringern verfolgt. Der amerikanische Radfahrer Buckner vollführt halsbrecherische Kunststücke auf dem Zwei- und Einrad.

Mit großem Beifall wurde der Kölner Humorist Paul Jülich aufgenommen. Seinem Repertoire hat er einige zugkräftige Humoresken eingefügt, die er gut vorträgt. Besonderen Gefallen erweckt sein Lob der plattkölnischen Sprache, die er zu Ehren kommen läßt. Im Mittelpunkt der Vorstellung stehen die Leistungen der Tan-Kwai Chinesen-Truppe. Was diese Söhne des Reiches der Mitte als Akrobaten, Zauberer usw. vorführen, ist geradezu erstaunlich und läßt sich im Rahmen eines kurzen Referats nicht beschreiben. Ihnen schließt sich würdig an die Wolkowsky-Truppe, ein aus sechs Damen und sieben Herren bestehendes russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble. Die amüsante Vorstellung beschließen Carl und Camillo Schwarz mit ihrer parodistischen Szene vor und hinter dem Vorhange. Die Vorbereitungen zu einer Variété-Vorstellung, diese selbst und die Nöten des Direktors veranschaulicht die Szene in einer Weise, die Stürme der Heiterkeit entfesselt.

Vereins-Nachrichten.

o **Die Literarische Gesellschaft in Köln** veranstaltet auch im kommenden Winter im großen Gürzenichsaale zwölf Vorträge. Für diese Vorträge, die literarhistorische Themata behandeln oder als Rezitationsabende für eigene Dichtungen gedacht sind, hat die Literarische Gesellschaft eine Reihe hervorragender deutscher Schriftsteller gewonnen. Am 25. Oktober hält Redakteur Karl Frhr. v. Perfall den einleitenden Vortrag. Am 8. November werden der Dramaturg Karl Wolff und Frau aus Karlsruhe eigene Dichtungen vortragen. Bei dem Hebbel-Abend am 22. November wird der Kgl. Sächsische Hofschauspieler Paul Wiecke aus München Dichtungen von Friedrich Hebbel rezitieren. Am 6. Dezember hält Professor Dr. Eduard Engel aus Berlin einen Vortrag über das Thema: Wer hat Shakespeares Dramen geschrieben? Am. 20. Dezember trägt Dr. Hermann Wette (Köln), am 3. Januar 1908 Hans Frhr. v. Gumppenberg (München), am 17. Januar Dr. Börries Frhr. v. Münchhausen, Schloß Windischleuba in Thüringen, eigene Dichtungen vor. Am 31. Januar hält Maximilian Harden, der Herausgeber der Zukunft, zum dritten Male einen Vortrag in der Literarischen Gesellschaft. Auch Otto Ernst, der bekannte Dramatiker aus Hamburg, wird am 14. Februar wieder eigene Dichtungen zum Vortrag bringen. Am 28. Februar ist ein Kölner Dichterinnen-Abend. Geheimrat Professor Otto Eggeling aus Weimar, der von seinen Vorträgen über Raffael und Herder noch in bester Erinnerung steht, spricht am 13. März über Träume des Lebens und Träume der Kunst. Am 27. März trägt Fritz Frhr. v. Osw. (München) eigene Dichtungen vor.

Vermischte Nachrichten.

d **Heiligenhaus**, 1. Sept. 1907. Vier schulpflichtige Mädchen einer hiesigen Familie erkrankten nach dem Genusse von Tollkirschen. Trotz sofortiger Anwendung von Gegenmitteln ist das jüngste Mädchen gestorben, ein zweites liegt hoffnungslos danieder, die zwei übrigen befinden sich außer Lebensgefahr.

** **Opfer der Berge.** (Drahtber.) Lindau, 2. Sept. 1907. Bei dem Ueberschreiten von dem dritten auf den zweiten Kreuzberg im Alpsteingebiet Rheintal stürzte, wie das Tageblatt meldet, gestern ein Tourist, namens Ritter vor den Augen seiner zwei Begleiter ab und blieb tot. — München, 2. Sept. 1907. Der Inhaber des bekannten Konzertbureaus, Emil Gutmann in München, ist in den Graubündner Alpen zusammen mit Josef Fritsch (Wien) 70 Meter tief abgestürzt. Beide trugen ziemlich bedeutende Verletzungen davon. — Von der Großsandspitze bei Heiligenblut stürzten ein Herr und eine Dame aus Königsberg ab. Beide wurden tödlich verletzt.

** **Die Cholera.** Pest, 2. Sept. 1907. In Toronya an der galizischen Grenze ist ein Fall von Cholera nostras vorgekommen. Mehrere Krankheitsfälle, die ähnliche Anzeichen wie Cholera nostras aufwiesen, wurden auch in Alforriso im Komitat Maramaros festgestellt. An der galizischen Grenze wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Jokohama, 2. Sept. 1907. Ein Mann der Besatzung eines Dampfers, der aus Niutschwang und anderen Häfen hier eintraf, ist an Cholera gestorben. Die Passagiere waren bereits gelandet, als der Fall entdeckt wurde.

** **Verschüttet.** Johannisburg, 2. Sept. 1907. Infolge Einsturzes einer Schachtwand in der neuen Kleinfonteingrube wurden 17 Chinesen verschüttet. Sieben wurden verletzt hervorgezogen, vier sind umgekommen; es ist keine Hoffnung vorhanden, die übrigen zu retten.

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 3. Sept. 1907.
Die Depression, die gestern über Schottland lag, ist in östlicher Richtung gezogen; ihr Kern liegt heute über Südschottland, von wo sie sich bis über die Alpen ausdehnt. Das Hochdruckgebiet ist nach Westrussland verdrängt worden. Im Westen Europas ist das Barometer etwas gestiegen.
Dem entsprechend herrschen in Norddeutschland massige, im Süden schwache, südwestliche Winde; der Himmel ist im Norden wolkig, im Süden trüb, im Osten heiter. Die Temperaturen sind im allgemeinen etwas gestiegen, doch ist es auch heute in unserer Gegend ziemlich kühl. Süd- und Nordostdeutschland melden vielfach Gewitter.
Mutmassliche Witterung für den 4. September: Merklich kühl bei wechselnder Bewölkung und südwestlichen bis nordwestlichen Winden; wenig oder kein Regen.

* **Rheinhöhe** am 3. Sept., morgens 11 Uhr: 1,70 m — 0,02 m.
* **Wasserwärme** am 3. Sept., morgens 7 Uhr: 15° R.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 4. September 1907, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Weyerstraße 106 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Badewannen von glattem Ton, 2 zweiteilige Waschtoiletten in Porzell. mit Holzuntersatz, 1 Waschtoilette in Marmor, dreiteilige Waschtoilette glasiertem Ton.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 4. September nachmittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80 in Cöln gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Ladenregal, 1 Ladentheke, 1 Sofa in echtem Bezug, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Vertiko.

Verkauf bestimmt.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 4. Sept. 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Weyerstraße 106 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

4 emaillierte Badewannen, 4 Gasbadeöfen, 100 Stück diverse Wasserklosetts, 35 Stück diverse Waschtoiletten, 25 Stück diverse Spülkasten in Porzellan, 2 Waschtoilett. doppelt.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 4. September 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Pfandlokal Glockengasse 39 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

6 Wappenschilder, Schreibmaschine usw.

Tervooren, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Piano gebr. billig zu verkauf. Jahnstraße 15.

Zwangsversteigerung.

Am 4. September 1907, mittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Schreibtisch, 1 Diwan, 1 Nähmaschine;
b. 1 Bücherschrank;
c. 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Waschkommode;
d. 1 Büfett, Ausziehtisch, 11 Betten, Vertiko, Diwan, Teppiche, Bilder, Serviertisch, Etagere, Trumeau, verschiedener Schnaps in Flaschen u. Fässern, eine Brennerei-Einrichtung.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 4. September 1907, vormittags 10 Uhr, soll im Pfandlokale Lothringerstraße 1 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Pfeilerspiegel mit Konsol.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch den 4. September 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen im Lager der Kölner Lagerhausgesellschaft m. b. H. zu Cöln, Boisseréestraße 3, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend im Wege der Selbsthülfe für Rechnung desjenigen, den es angeht, versteigert werden:

2 Pianinos.

Schirmacher, Gerichtsvollzieher in Cöln, Boisseréestraße 1.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 4. Septbr. 1907, mittags 12 Uhr, soll im Auktionslokale Ursulagartenstraße 18 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Pianino in Eichen.

Strey, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zimmer-Polier

theoretisch ausgebildet u. praktisch gearbeitet, 22 J. bei einer Firma beschäftigt, sucht mit Leuten Stelle. Fr.-Off. u. 1319 a. d. Esch. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 4. September 1907, nachmittags 6 Uhr, sollen im Pfandlokale Dürenerstraße 155 zu Cöln-Lindenthal gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

ein Pianino, ein Büfett in Eichen, Schreibsekretär in Eichen, Trumeau, Barometer, großes Bild (Madonna), Garderobenständer, langer Teppich, Fußteppich, Nachttischchen.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Düren, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Infolge Sterbefalls wegen Auflösung des Haushalts diverse **Haus- u. Küchengeräte etc.** zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Rolandstraße 87, 3. Et.

Zahn-Atelier
Arnold Sörensen,
Heumarkt 40
Fernsprecher 8684.
Teilzahlung gestattet. Woche 1 ℳ (ohne Preiserhöhung).

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich folgende, dem Auftraggeber gehörende Gegenstände am Mittwoch den 4. September u. nötigenfalls die folgenden Tage, morgens 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Auktionslokale

36 Hahnenstraße 36 (Kaisersaal)

ca. 150 Stück seidene u. wollene Damen-Blusen in allen Größen, Kostümröcke, Kostümkleider, 20 Coupon Roben, Unterröcke, eine große Partie diverse Samt- u. Seidenreste zu Blusen und Kleidern usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

NB. Verkauf findet bestimmt statt.

A. Kaufmann, Auktionator u. beeidigter Taxator
Köln, Brüderstraße 8. Fernspr. 9095.

Im Wege stehende Möbel können Sie durch eine Anzeige im Kölner Local-Anzeiger gar bald preiswürdig verkaufen.

Telephon Nr. 287. **Alte Geschäftsbücher, Briefe und Papier-Abfälle** kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens Elogiusplatz 3, an der Pipinstr. **Emil Ulmer, Köln.** Telephon Nr. 287.

Kirchliches.

Konferenzvortrag in St. Aposteln. Hr. Prof. Schwarz hält am nächsten Freitag den 6. d. M., abends 9 Uhr, in der Aposelnkirche in seinem Konferenzvortrage reden über den neuen Codex. Alle katholischen Männer und Jünglinge sind zu diesem interessanten und belehrenden Vortrage eingeladen.

Erzdiözese Köln. Der Direktor Dr. theol. ■ J. O. Kl. Paschen am Kollegium Leonnum wurde zum Direkt. d. Kollegium Albertinum, der Repetent Dr. theol. ■ A. Jos. Radermacher am Kollegium Leonnum zum Direkt. dess. ernannt.

Es wurden ernannt: ■ J. Ballof, geistl. Lehrer am Aloysianum in Opladen, zum geistl. Lehrer am Hubertinum in Godesberg, Dek. Bonn, ■ K. Esser, Kapl. an St. Marien in Elberfeld, z. erst. Kapl. an St. Maria in Lyskirchen in Köln, ■ H. Fabry, Kapl. an St. Maria in Lyskirchen in Köln, z. Kapl. an St. Maria im Kapitol ebds., ■ J. Flöhr, Kapl. in Kalk, z. Rekt. des Dreikönigenhosp. in Mülheim, Dek. Mülheim, ■ H. H. Mainz, Kapl. an St. Antonius in Barmen, z. erst. Kapl. in Köln-Lindenthal, ■ J. Overbach, Kapl. in Raeren, zum zweit. Vik. in Köln-Bickendorf, ■ H. Claaßen, Vik. in Worringen, z. zweit. Vik. in Wipperfürth, ■ E. Billig, Neopresbyter aus Düsseldorf, z. Vikar in Paffrath, Dek. Bensberg, Fr. Budde, Neopresbyter aus Deutsch-Avricourt, z. geistl. Lehrer am Aloysianum in Opladen, ■ H. Franzen, Neopresbyter aus Bonnen, z. Vik. in Worringen, Dek. Lövenich, ■ M. Greven, Neopresbyter aus Krefeld, z. fünft. Kapl. in Köln-Nippes, ■ P. Heitzer, Neopresbyter aus Dremmen, z. Kapl. in Kalk, Dek. Mülheim, P. Timmers, Pfarr. in Olef, z. Pfarr. in Fischenich, Dek. Brühl.

Locales.

Goldenes Buchdrucker-Jubiläum. Am Mittwoch den 4. September sind volle 50 Jahre seit dem Tage vergangen, wo Philipp Gehly, Buchdruckereibesitzer, hier, Cäcilienstraße, in die alte Kölner Offizin seines Vaters als Lehrling eintrat. Den Traditionen des Hauses folgend, übernahm er später das Geschäft, hob es unter seiner tatkräftigen Leitung einen ganz bedeutenden Aufschwung nahm. Viele unserer Leser werden sich noch mit Vergnügen des Kölner Sonntagsblattes entsinnen, das, von Gehly gegründet, lange Jahre in dessen Verlag erschien. Aber auch außerhalb seiner Fachkreise ist der Jubilar eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Lange Jahre hindurch bekleidete er verschiedene städtische Ehrenämter, wie Bezirksvorsteher, Schiedsrichter und Armenpfleger. Jeder, der einmal mit Hrn. Gehly in dessen amtlicher Eigenschaft zu tun hatte, wird sich gerne seines liebenswürdigen und zuvorkommenden Wesens erinnern.

Auszeichnung. Hrn. Lazarett-Oberinspektor Gurk beim Festungslazarett in Köln-Deutz, wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Falsches Gerücht. Auswärtige Blätter, wie Berliner Tageblatt (Nr. 396 — Drittes Beiblatt vom 7. August 1907) und die Kölner Morgenzeitung (Nr. 184 vom 8. August 1907) teilten unter den Konkursnachrichten auch den Konkurs des früheren Restaurateurs Jos. Schmitz in Cöln a. Rh. mit. Anstatt nun die Bezeichnung früherer auszuschreiben, kürzte man das Wort und es kam folgender Satz zustande: Früh. Restaurateur Köln (ehem.), J. Schmitz. Durch diese eigenartige Kürzung und die dadurch entstandene Satzstellung ist vielfach, trotzdem die beiden Berliner Blätter die Sache am 14. August bzw. 15. August richtig stellten, eine gänzlich falsche Auffassung entstanden, als ob der Inhaber Hr. Früh, Am Hof, mit dieser Konkurs-Nachricht gemeint sei. Wir geben gerne dem Ersuchen des Hrn. Früh statt, unsere Leser über den Sachverhalt aufzuklären und mitzuteilen, daß diese Konkursnachricht sich nicht auf Hrn. Früh bezieht.

Die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten sowohl in den Kreisen der Privatbeamten selbst als auch in weiteren Kreisen andauernd lebhaft erörtert, seitdem die amtliche Denkschrift erschienen ist. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes, Sitz Hamburg, hatte deshalb am nächsten Freitag im großen Saale des Gürzenich Hofes eine öffentliche Versammlung, in der Hr. Hans Gerlach (Berlin) über die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten sprechen wird. Der Redner darf als Berichterstatter zu diesem Thema auf dem unlängst abgehaltenen Dresdener Handlungsgehülfentage, sowie als Mitglied des Hauptausschusses als Autorität in dieser Frage gelten.

Eine eigenartige Erscheinung, vermutlich hervorgerufen durch die feuchtwarme Witterung, bietet ein Weinstock in einem Garten in Nippes, Mauenheimerstraße 39. Neben reifen Trauben zeigt er neue Gescheine, von denen einige blühen.

Die elektrische Beleuchtung auf dem Hohenzollernring erfährt gegenwärtig eine bedeutende Verbesserung. Die verhältnismäßig kleinen und ungenügenden Leuchtkörper werden durch große Bogenlampen ersetzt. Die Auswechselung der Leuchtkörper geht in der Weise vor sich, daß jedesmal an einem Masten die Veränderung vorgenommen wird. Die neuen großen Bogenlampen bedingen auch die Anbringung größerer Lyren statt der bisherigen. Infolge dieser Arbeiten ist gegenwärtig immer ein Beleuchtungsmast ohne Lampe.

Von der Straßenbahn. Seit heute vormittag fahren die Straßenbahnwagen der Linien 1 und 2, sowie 9 und 10 über die Krebsgasse durch den alten Posthof und die Glockengasse anstatt wie bisher durch die Schildergasse und Kreuzgasse. Im alten Posthofe, gegenüber dem Arbeitsnachweis, ist eine Haltestelle der Straßenbahn errichtet worden.

*** Personalnachrichten.** Der langjährige Abteilungs-Dirigent bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion, Ober- und Geheimer Postrat Sautter, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand durch die Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, des Ehrenkreuzes des Großherzoglich-Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen und des Offizierkreuzes des Belgischen Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. — Dem Eisenbahndirektor Samwer, Mitglied der Eisenbahndirektion in Köln, wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich-Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt. — Dem chilenischen Konsul Karl Erk in Köln wurde namens des Reichs das Exequatur erteilt.

*** Sprechstunden der Armenärzte.** Wiederholt haben sich Armenarzte darüber beklagt, daß die Armen nicht innerhalb der Sprechstunde erscheinen. Es wird deshalb ersucht, bei Abgabe von Armenkrankenscheinen die Armen darüber zu belehren, daß die Sprechstunde — von 8 bis 9 Uhr morgens — soweit als irgend möglich innezuhalten ist. Außerhalb der Sprechstunde kann auf eine Behandlung der Kranken nur in Eilfällen gerechnet werden. Ist der Besuch des Arztes in der Wohnung nötig, so kann im allgemeinen dieser Besuch nur dann am nämlichen Tage noch erwartet werden, wenn der Armenschein bis spätestens 4 Uhr nachmittags in Händen des Armenarztes ist. Eilfälle (die aber stets als solche zu bezeichnen sind) machen natürlich auch hier eine Ausnahme.

*** Entbindungen auf Armenrechnung.** Nach der bestehenden Vorschrift müssen Personen, die die Hülfe einer Hebamme bei der Entbindung auf Armenkosten in Anspruch nehmen wollen, sich rechtzeitig vor der Niederkunft einen Armenkrankenschein besorgen und sich damit zum Armenarzt begeben, der allein berechtigt ist, die Verweisung an die gewünschte Hebamme zu veranlassen. Trotz dieser bestimmten Vorschrift werden noch immer wieder Armenkrankenscheine verabfolgt, wenn die Entbindung bereits erfolgt ist. Ein solches Verfahren ist unzulässig. Verlangen Leute in solchen Fällen nachträglich einen Armenschein, so sind sie ohne weiteres vom Armenpfleger abzuweisen. Glaubt eine Hebamme für eine Entbindung die von der Armenverwaltung hierfür festgesetzte Vergütung beanspruchen zu können, obgleich die entbundene Person sich vorher einen Armenschein nicht geholt hat, so muß es ihr überlassen bleiben, sich dieserhalb direkt an die Armenverwaltung zu wenden.

*** Vermächtnis für die Armen** der Pfarren St. Aposteln und St. Mauritius. Aus dem Nachlaß des am 7. Juli 1907 verstorbenen Frl. Elise Bertram, zuletzt Benefisstraße 23 wohnhaft, wurde zufolge testamentarischer Bestimmung der Armenverwaltung ein Betrag von 1224,70 M. zur sofortigen Verteilung an Arme aus den Pfarren St. Aposteln und St. Mauritius übermittelt. Der Betrag, der als besondere Gaben, d. h. über die gesetzliche Armenunterstützung hinaus Verwendung finden soll, wurde unter Zugrundelegung der Ausgabe der in Betracht kommenden 11 Armenbezirke an laufender Unterstützung für den Monat August 1907 sowie unter Berücksichtigung der aus den einzelnen Bezirken in die genannten Pfarren fallenden Straßen verteilt und zur Zahlung an die Vorsteher der Bezirke angewiesen.

Der Neubau des Bayen- und Holzwerftes ist jetzt in Angriff genommen worden. Das Werft ist von der Mechtildisbis zur Biberstraße durch einen Bauzaun vollständig abgesperrt worden. Inzwischen ist bereits mit dem Abbruch der alten Werftmauer, deren Zustand mit der Zeit einen Einsturz befürchten ließ, begonnen worden. Die künftige Werftmauer, die sich auf eine Länge von etwa 600 Meter erstrecken soll, wird ganz aus Basaltsteinen ausgeführt werden. Soweit das Steinmaterial der alten Werftmauer noch brauchbar ist, wird es mit verwendet. Ein Dampfbagger und eine Dampframme liegen seit gestern an der Baustelle. Die Arbeiten, die von der Firma Gebr. Meyer ausgeführt werden, erfordern bis zur Fertigstellung des Werftes einschließlich der zu errichtenden Schuppen einen Kostenaufwand von 1320 000 M. Das neue Werft wird teilweise erheblich breiter gestaltet werden als das alte. Die Bauzeit dauert voraussichtlich 1½ Jahre.

*** Kleine Mitteilungen.** Das Biophon-Theater in der Schildergasse bringt fesselnde Bilder von der Kaiser-Entrevue in Swinemünde, es führt uns in die sonnigen Gefilde Algeriens zur Apfelsinenernte und zeigt die Herstellung des Brotes von seiner Aussaat als Korn bis zu seiner Fertigstellung in der Backstube. Für den Humor sorgen Darstellungen des Schnellmalers und die Schlußnummer: Unbesiegbare Nervosität. Der Bühnengesangskunst ist wieder ein breites Feld eingeräumt. — Im Welt-Kinematograph, Schildergasse 72/74, enthält das Programm neue und interessante lebende Photographien.

Japanisches Konsulat in Köln. Seit dem 1. d. M. ist in dem Hause Gereonstraße 43 ein japanisches Konsulat in Köln eröffnet. Das neue Konsulat ist Hrn. H. Viktor Gielen übertragen worden. Am Sonntag war an dem Hause die japanische Flagge gehißt.

Gesperrt wird behufs Ausführung von Straßenbauarbeiten die Kleine Budengasse vom 2. September d. J. ab auf drei Wochen, der Ursulaplatz von der Viktoriastraße bis Hausgrenze 30/32 vom 4. September d. J. ab auf drei Wochen, sowie die Bayardsgasse von Peterstraße bis Fleischmengergasse vom 5. September ab auf zwei Wochen.

Ueberfahren. Gestern nachmittag wurde auf dem Kleinen Griechenmarkt ein zehnjähriges Mädchen von einem Lastfuhrwerk über den linken Fuß gefahren; das Kind mußte dem Bürgerhospital überwiesen werden.

Der Turm der ehemaligen Kirche Klein St. Martin, der als Glockenturm bekanntlich zur Pfarrkirche St. Maria im Kapitol gehört, wird einer Reparatur unterzogen. Um den Turm wurde ein Gerüst angelegt, von dem aus der Helm eine neue Schieferbedachung erhält.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern mittag stürzte in einem Hause der Kasparstraße die etwa 50 Jahre alte Frau des Oberpostschaffners Kraus aus dem Fenster und erlitt einen komplizierten Armbruch und schwere innere Verletzungen. Sie wurde ins Vinzenzhaus in der Eintrachtstraße verbracht, wo sie nach einigen Stunden starb.

Ein Messerheld. Am Samstagabend bedrohte in der Bürgerstraße ein Dreher einen Mann mit einem Dolchmesser. Ein Schutzmann nahm den Messerhelden fest und brachte ihn zur Präsidialwache. Wie sich dort herausstellte, wurde der Dreher noch von der Kriminalpolizei seit längerer Zeit gesucht.

Diebstahl. In der vergangenen Nacht wurden in einem Logishause an der Weißbüttengasse einem Arbeiter die Weste mit Uhr und Kette, das Portemonnaie mit 40 M. Inhalt und seine Schuhe gestohlen.

Gefährlicher Sturz. Gestern vormittag waren Feuerwehrleute auf der Dürenerstraße in Lindenthal damit beschäftigt, an der in der Nacht zum Montag niedergebrannten großen Scheune die Umfassungsmauern niederzulegen. Hierbei stürzte eine Mauer ein; ein Feuerwehrmann, der auf der Mauer sich befand, fiel durch ein Glasdach einer an die Scheune anstoßenden Schmiede und erlitt hierdurch schwere Verletzungen im Gesicht.

Eine Kindesleiche gefunden. Gestern fand man in einem Hause an der Langgasse in einem Koffer die Leiche eines neugeborenen Kindes; ein 21 Jahre altes Mädchen, welches in dem Hause wohnte, wurde als die Mutter ermittelt. Ob das Kind eines natürlichen oder gewaltsamen Todes gestorben ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Köln, 3. Sept. 1907. Amtlicher Bericht der städtischen Marktverwaltung. Niedrigster und höchster Preis im Kleinhandel: Rindfleisch, von der Keule pr. 0,83–0,90, vom Bauch 0,72–0,80, Kalbfleisch 0,83–0,97, Hammelfleisch 0,82–0,96, Schweinefleisch 0,94–1,00 (alles einschliesslich Knochenbeilage), Filet zu Beefsteak 1,27–1,52, Speck, hiesiger, geräuchert, 0,85–0,90, do. gesalzen 0,84–0,89, Schinken, roh 1,80–2,00, do. gekocht 1,80–2,00, Zervelatwurst 1,98–2,00, Rindernierentalg 0,42–0,50 das ½ Kil., Rebhühner, alte 0,80–0,90, junge 1,10–1,50, Gänse 4,85–5,70, Enten 2,25–2,95, Hähne, alte 1,80–2,25, junge 0,70–1,30, Hühner, alte 1,40–2,50, junge 1,05–1,25, Tauben, alte 0,40–0,45, junge 0,45–0,50 lebend, das Stück, Gänse 5,25–6,40, Enten 2,35–3,10, Hähne, alte 1,90–2,40, junge 0,70–1,45, Hühner alte 1,50–2,80, Tauben, alte 0,40–0,45, junge 0,45–0,55 geschlachtet, das Stück. Heringe, Salz-, 0,06, Rollmops 0,08–0,10 das Stück, Sardinen 0,40–0,50 das Pfd., Bratheringe 0,10 das Stück, Molkereibutter 1,20–1,30, Kochbutter 1,10–1,15, Landbutter 1,20–1,25 das Pfd. Landeier, frische, 2,25–2,50 die 25 Stück, Schweizerkäse 1,00–1,10, Holländer 0,60–1,00, Tilsiter 0,80–0,90, Edamer 0,75–0,90, Limburger 0,45–0,60 das Pfd., Mainzer 0,05, Camembert 0,40–0,50 das Stück. Aepfel, hiesige Ess- 0,18–0,25, hiesige Koch- 0,10–0,15, Birnen, Ess- 0,15–0,30, Koch- 0,10–0,12, Ringelotten 0,15–0,20, Mirabellen 0,35, Zwetschen 0,10–0,15, Preiselbeeren, hies., 0,35, Aprikosen, inl., 0,35–0,40, Pfirsiche, inländ. 0,40–0,45, Weintrauben, ital. 0,20–0,25, franz. 0,20–0,25 d. Pfd., Zitronen 0,06–0,08 das Stück. Kartoffeln, rote, 0,04–0,05, Nieren, 0,04–0,05, weisse, 0,04, holländische 0,04, Bohnen, dicke, mit Schale 0,10–0,12, grüne, hiesige 0,15, Wachs- 0,15–0,20, Prinzess- 0,15–0,20 das Pfd., Endiviensalat, inl., 0,05–0,10, Kopfsalat, inl., 0,04–0,06, holl. 0,03, Blumenkohl, inl. 0,10–0,15, ausl. 0,20–0,25, Rotkohl, inl. 0,10–0,15, ausl. 0,20–0,30, Weisskohl, inl. 0,10–0,20, ausl. 0,30–0,35, Wirsingkohl, inl., 0,05–0,10 das Stück, Spinat 0,12–0,15 das Pfd., Lauch 0,10–0,25 das Gebund, Kohlrabi, Ober-, 0,04–0,06 das Stück, Rüben, weisse 0,10–0,12 das Pfd., rote (Karotten), junge 0,04–0,05 das Gebund, abgeschn. 0,04–0,05 das Pfund, Mohrrüben, junge 0,05–0,06 das Gebund, do. abgeschn. 0,04–0,06 das Pfd., Petersilie 0,15–0,20 die Portion, Sellerieknollen 0,08–0,10, Meerrettich, schwarzer 0,05–0,06, Schnittlauch 0,03 d. Gebund. Zwiebeln, gewöhnliche 0,05–0,06, Perl-, 0,25, Tomaten, ausl. 0,15–0,20, inl. 0,15–0,20 das Pfd., Gurken, grosse, Salat- 0,08–0,15, holl. I, 0,10–0,20, II 0,10 das Stück.

K Köln, 3. Sept. 1907. Fruchtmarkt. Heu 6,40–7,00, Maschinenstroh (Roggen) 4,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,50, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Aus Vororten und Umgebung.

Rommerskirchen, 2. Sept. 1907. Die Lehrerin Frl. Katharina Roiden feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum als Lehrerin in der hiesigen Gemeinde.

Offene Stellen.

Tafeldecker

zu sehr guter Stellung für **vornehmes Haus** auf dem Lande, mit langjährigen Zeugnissen über zuverlässigen Charakter, Treue, Ordnungsliebe, Nüchternheit, gesucht. Meldungen mit **Photographie**, Zeugnisabschriften unter **C F 480** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Starke Arbeiter gesucht.
Abteil. Scheidler
Kalk, Friedr. Wilhelmstr. 25.*

Junge für Anwaltsbureau
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten m. Angabe der Schulbildung unter A 85 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Ordentlicher
Arbeitsjunge
gesucht. Lohn 12 M. p. Woche.
* **Röhrergasse 12.**

Akquisiteure sof. ges. f. Wochenschrift m. Sterbegeld-Versich. **Neu!** Hohe Prov. wird gew. Off. u. E 140 a. A. Heesen, Ehrenfeld.

Junger Friseurgehülfe ges.
Deutz, Siegburgerstr. 38.

Tücht. Schneidergeselle ges.
Jahresst. Kalk, Marienstr. 1C.

Ordentlicher Gehülfe in Feinbäckerei gesucht. Alb. Benisch, Kalk, Hauptstraße 170.

Köchin gesucht.
Köchin, welche in der besseren bürgerlichen Küche tüchtig ist und einen Teil der Hausarbeit mit übernehmen muß, von einer kath. Herrschaft **in Köln gesucht.**
Antritt 15. September oder früher. Zweitmädchen vorhanden. Bewerberinnen wollen unter Angabe ihrer bisherigen Stellen, ihres Alters und Heimatsortes Fr.-Offerten unter F F 4915 a. d. **Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung** senden.

Tüchtige
Schirm-Näherinnen
in und **außer** dem Hause bei hohen Löhnen für **dauernde** Beschäftigung sofort gesucht.
Gebrüder Nolte
Große Budengasse 17–19.

Properes Mädchen
zur Aushülfe für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht.
* Altenbergerstraße 4.

Haushälterin, kathol., welche auch im Geschäft (Metzgerei) mithelfen muß, **sofort gesucht.**
Wilh. Fochs, Nippes, Siebachstr. 53.

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Deutz, Siegburgerstr. 38.

Junges kräft. Mädchen, das noch nicht geb. hat, f. Hausarbeit gesucht. Steinstr. 45, p.

Braves Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht.
Nippes, Baudristr. 4, 2. Et.

Braves kath. Mädchen f. Küche u. Hausarb. in kl. ruhigen Haush. ges. Viktoriastr. 23, pt.

Braves Mädchen für morg. gesucht. Cleverstr. 8, Hochp.

Arbeitsgesuche.

Tapezieren à Rolle 30 ₰. Alle Maler- und Anstreicherarb. gut u. billig. **Hahnenstraße 4.**

Zu vermieten.

Roonstraße 38
1. Etage,
Aussicht vom vorderen Balk. auf die prachtvollen Anlagen des Königsplatzes, von der hinteren großen Veranda in Gärten.

7 Zimmer, Küche in Wandpl. und mit gr. Sp., Badezimmer mit kompl. Einrichtung, Mansarde u. allem Zubehör, Parkettböden, Kachelöfen, elektr. Licht usw. **vollständig neu renoviert**, sehr preiswert, zu M. 1800 zu vermieten. Hausmeister im Hause. *
Bescheid Roonstr. 28, pt.
Bureau dauernd geöffn.

Herrschaftliche Gartenwohnungen
in **schönster neuer** Ausführung, je 4 Zimmer, Küche mit Spind, eingericht. **Badezimmer, alle Räume sehr groß und hell**, Etagen mit durchgeh. Balkonen.
Blumenthalstraße 20 u. 22,
Erdgeschoß mit Garten zu 1200, 1. Stock 1200, 2. Stock 1100 ℳ, **per sofort zu vermieten.**
Hausmeister, der alle gemeinsf. Räume, Treppenläufer usw. reinhält, im Hause. Bescheid
Vermietungs-Bureau Blumenthalstraße 13, 1. Et.

Herrsch. Etagen:
Moltkestraße 131, 1. Etage,
6 Zim., schöne Räume, Kachelöfen u. Balkon a. d. Gartenseite, Küche in Plättchen u. m. Spind, Badez., Mans., Keller u. Nebengel.
Utrechterstraße 2, 3. Etage,
6 schöne Zim., Kachelöfen, Küche, Badez., Mans., Keller u. Nebengelaß, straßenw. Erker, an der Gartenseite Balkon mit schöner Aussicht.
Bescheid Bureau Moltkestraße 93, Souterrain.

Großer Eckladen,
für jedes Geschäft geeignet, in **vorzüglichster Lage** Ehrenfelds, Ecke Ottostraße und Ottoplatz, in unmittelbarer Nähe an der im Bau begriffenen St. Annakirche. Näheres
Ottostraße 42.

B.-Gladbach.
Erste u. zweite Etage, 2 hochmod. Wohnungen v. je 6 Zim., außerd. Küche (m. Speisekammer), Badezim. (kompl. eingericht.), Mans., Wasserklos., Waschküche u. Keller, Erker u. Balk. z. 1. Okt. od. spät. zu verm., auf Wunsch m. Gart. Eingang ist sep. u. jede Etage abgeschl. Haltestelle der elektr. Straßenbahn v. d. Hause, fünf Minuten vom Staatsbahnhof. Progymnasium am Platze.
Wwe. Joh. Wielpütz.

Schöne Wohnung in feinem 4-Familien-Hause, gesund, wie auf dem Lande, abg. 3. Etage, 4 Zimmer, Küche m. Spind, Luftbad, Balkon, Veranda, elektr. Licht, Gas, nur an ruh. L. bill. für 45 ℳ sof. z. vm. Nußbaumerstraße 25, Neustadt-Ehrenfeld. In 13 Min. v. Hauptpost Köln m. Schlachthofb., in 22 Min. z. Fuß.

Ladenlokal
am Königsplatz
mit Wohnung, 3–4 R., Lokal ganz in Plättchen, f. jed. Gesch. geeignet, per sofort zu vermiet.
Bescheid Roonstraße 28, p.

Lungengasse 13–17
großes helles Ladenlokal mit 1 anstoß. Zimmer, **abgeschloss. 1. Etage**, 3 R., K. mit Spind u. Bequeml., das. heller trock. **Lagerkeller** zus. od. get. zu verm. **Besch. daselbst b. Eigent. l., links.**

Machabäerstr. 57
in v. Eigent. mitbewohnt. Hause, schöne abgeschl. 3. Etg., hofw., große Terrasse, freie Aussicht in Gärten, 5 ger. Zimmer, Küche, 1 Mans., mit allen Bequemlichk., an stille Familie zu vermieten, ev. auch geteilt. Bescheid Part.

Schönes hell. Souterrain
Moltkestraße 85,
bestehend aus 7 Räumen, Bureau und Lager mit Tor
per 1. Oktober frei.
Bescheid Bureau Moltkestraße 93, Souterrain.

In Vorort Kölns, Nähe Villenviertel, Haltestelle elektr. Bahn,
Haus f. Ochsenmetzgerei,
da keine am Platze, od. größeres Konsumgeschäft per sofort oder 1. Dezember zu vermieten evtl. zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1322 a. d. Gesch. d. Bl.

Ladenlokal Mülheim a. Rhein.
In verkehrr. Straße, beste Lage, ist sof. od. später ein d. Neuzeit entsprechendes, mittelgroßes Ladenlokal zu vermieten. *
Näheres **H. Kellner, Mülheim a. Rh.**, Wallstraße 73.

Feine erste Etage,
mod. einger., Aquinostr. 5, zu verm., 6 Räume inkl. K. m. Pl., kompl. Badezimm. sowie Keller, Mans., Park., Kachelöfen usw. jederzeit einzus. Pr. 87,50 ℳ per Monat.

Heinsbergstraße
direkt am Königsplatz
versch. 2–3 Zim.-Wohn., abg., an nur ruhige Leute zu verm.
Besch. Heinsbergstr. 26, p.

Nippes.
Schön. abgeschl. Hochparterre, 3 große Zimmer, Küche, Spind und alle Bequemlichkeiten, in ruh. Privathause, Steinbergerstraße 4, zu vermieten.
Bescheid daselbst 3. Etage.

Ein für jedes Geschäft geeign.
Ladenlokal
i. d. best. Lage v. Porz a. Rh. z. v.
Joh. Röseler, Porz a. Rh.

Manbachstraße 114
Abgeschlossene 3. Etage, 4 Zimmer und Küche, mit allen Bequemlichkeiten billig zu verm.

Nippes. 2. Etage 5 Zimmer
u. Badez., d. Neuz. entspr einger., billig zu verm. Off. u. M 69 a. d. Hauptvertr. Nippes, Cranachst. 5.

Salon u. Schlafz., 1. Et.,
strßw., an 1 ev. 2 H. m. od. oh. Pens. gl. z. v. Eintrachtstr. 66/68.

Nippes, Leipzigerplatz. Sch. Mans.-Et., 4 R., sch. Balk., Spind, abgeschl., a. r. F. b. z. v. B. Scharnhorststr. 11.

2. Etg. 4 Räume mit schön. Aussicht in Gärten nebst zwei Mans. an stille Fam. zu vermieten. **Jakobstr. 10.**

Schöne Wohn. 2. Et Räume 4. u. Mans. in sehr anst. ruh. Hause zu 34 ℳ z. verm. **Ehrenfeld**, Vogelsangerstr. 47, n. b. Köln.

Sülz-Weyertal 20.
Abg. 1. Et., 3 Zimmer, Küche, Balkon billig zu vermieten.

Hahnenthal. Sch. Wohnungen v. 2 u. 3 Z. preisw. zu verm. Bescheid Golisteinstr. 36, unten.

Nippes, Sechzigstraße 28, 3 Zimmer 2. Etage an ruhige Leute billig z. verm.

2. Etage 4 Räume an ruhige Leute zu vermieten.
Kordulastraße 6.

Abgeschl. 2. Etage, 6 Räume und alle Bequeml., zu verm.
Heinsbergstraße 14, 1. Et.

Ein möbl. Zimmer mit Balkon gartenwärts zu vermieten.
Boisseréestraße 6, II.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. Elstergasse 28.

Nippes. 3 Zimmerwohn., alle Bequ., z. v. Eichstr. 15.

2 Zimmer 2. Etage, Anbau, z. vermiet. **Quentelstr. 3.**

2 Zim. Hinterh. für 15 M. zu vermieten. Lungengasse 45.

Palmstr. 39, 3. Et., fein möbl. Zimmer z. verm. Besch. part.

Herzogstr. 5, möbl. Zim. m. voll. Pens. M. 45 u. 50 ℳ, M. 11 u. 12,50.

2 Zim., 3. Et., hofw., a. kinderl. Leute z. verm. Perlenpfuhl 29.

Mett. Z., h. u. l., 3. Et., f. 8 ℳ an einz. Pers. z. v. Ferkulum 24.

Mietgesuche.

Junger Mann sucht zum 23. d. M. ein
möbliertes Zimmer event. mit Pension
in anständigem Hause bei ruhiger Familie. Gereonsgegend bevorzugt. Offerten nur mit Angabe des Preises mit oder ohne Pension u. Nr. 1324 a. d. Gesch. d. Bl

Witwer (Ingenieur) sucht für seine beiden Kinder, Mädchen und Junge, im Alter von 10 und 9 Jahren
volle Pension
bei einer besseren evangelischen Familie in Köln.
Off. u. B 156 an die Gesch. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht
Einfamilienhaus
mit Garten in nächster Umgebung Kölns bzw. in den Vororten. Off. m. Preisang. unter Nr. 1326 an die Gesch. d. Bl.

Brautpaar
sucht 2–3 Zimmer.
Fr.-Off. u. 1325 a. d. Gesch. d. Bl.

Ehrenfeld. Groß. leeres Zimmer von einz. Herrn ges. Off. an die Annahmest. J. Zacher, Venloerstr. 252.

Kleine Familie s. 4 Zim. und Küche part. Pr. bis 60 ℳ. Off. u. G P 8 postl. Postamt 16.

Unterricht.

Zurückgebliebene Schüler,
die jetzt die Anstalt verlassen, werden von einem Geistlichen gewissenhaft zur folgenden Klasse vorbereitet, wenn sie etwas Talent haben. Honorar pro Monat voraus 50 ℳ.
Fr.-Off. u. A 81 a. d. Gesch. d. Bl.

Kapitalien.

30-35 000 M. als 1. Hyp. auf Haus in Kalk, b. Lage, v. Selbstdarleih. gesucht. Off. u. 1307 a. d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen.

Nähe Nordfriedhof Bergstraße 47 schönes **kleines Haus**, neu renoviert, mit kleinem Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Bescheid b. Eigent. P. Graff, Lohsestraße 28, und Andreaskloster 12.**

Haus Merheimerstraße 381,
für jedes Geschäft geeignet, Nähe **Nordfriedhof**, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Bescheid b. Eigent. **P. Graff**, Lohsestr. 28, u. Andreaskloster 12.

Ia. Weißwein 30 Liter ℳ 13,50 u. 15,–
Ia. Rotwein 30 Liter 15 ℳ
ab hier geg. Nachn., Faß leihw. u. franko zurückzusend. empfiehlt J. Bayersdörfer Bellheim Pfalz 15

Extra große goldene Herrenuhr, 3 Deckel, Sprungdeckel, Ia. Ankerwerk, 15 Steine, nur 74 ℳ. Probsteigasse 38.

Nikolauspfeifen
sowie alle Sorten Tonpfeifen **Kautabake, Zigaretten.**
Für Wiederverk. billigste Preise.
Kornelius Pohl, Perlengraben 8.

Hochf. gröss. Kinderbett,
Steiner Reform, ganz neu, Ladenpreis 115 M., verhältnishalber für 80 ℳ zu verkaufen.
von Werthstraße 55, 2. Et.

Radfahrer
Schläuche 1,95 Mark
Mäntel 2,95 Mark
Severinstraße 216.

Möbel aller Art kauft man sehr billig besonders Brautleute, bei **Baur 33** Thieboldsg. **33** acht. **Stets Gelegenheitskäufe.**

Ladenregal, kompl., fast neu, umständeh. billig abzugeben. **Kalk-Humboldtkolonie**, Deutzerstraße 30.

Zweischl. Bett, extra breit, mit Matratze u. Keil, für 16 ℳ. Maria Hilfstr. 9, Hinterh. 3. Et.

2 noch gute Arbeitspferde billig zu verk. Ziegelei **Schauff** Venloerstraße 945.

Fach. Bett mit Sprungf.- u. 4teil. Matr., Diwan u. 1 Sofa, g. erh., sehr bill. Moltkestr. 87, Toreing.

1 Federhandw., 10 Ztr. Tragkr., 1 Dezimalw., Kreissäge m. Hbetr. b. z. verk. Kalk, Friedenstr. 42.

Schustermaschine 25 Mark. **Nippes**, Siebachstraße 32.

Kanarienhähne, hochf., 12 ℳ. Blindgasse 4.

Brot-Filialeinr. n. Gaslampe f. bill. zu verk. Holzmarkt 29.

Herd, Ofen, Bett 10 ℳ. Bachemst. 19

Verloren. * Gefunden.

Sonntag 11 Uhr
junger Kriegshund
abhanden gekommen, schwarzer Sattel, gelbe Füße. Auskunftgeb. oder Wiederbr. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Nippes, Sechzigstraße 8.

Vermischtes.

Häuser-Verwaltung
sucht erfahrener kautionsfähiger Fachmann jetzt oder p. Januar. Off. u. 1311 a. d. Gesch. d. Bl.

Bohnenmühlen
zu verleihen.
Weyerstraße 10.

Abonnententisch f. besseren Herrn. Hunnenrücken 17.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, besonders der Firma Peter Stühlen und deren Beamten und Arbeitern unseren tiefgefühlten Dank aus.

Kalk, den 2. September 1907.

Familie Lütsch.

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft und gottergeben infolge Altersschwäche, gestärkt durch die h. Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Peter Dewald,
Franziska geb. Köhler,

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Paderborn, Duisburg, 2. Sept. 1907.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Benesisstraße 41 aus.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Aposteln.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herrn Heinrich Josef Pütz
Eisenbahnlademeister a. D.

im Alter von 67 Jahren nach längerer, sehr schmerzlicher Krankheit, frühzeitig gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Haumont, Nichte.

Hersel, Hausen, Unter-Platten, Rheidt, Köln-Nippes, den 2. September 1907.

Die **feierlichen Exequien** werden gehalten am Donnerstag den 5. September, 9 Uhr morgens, in Hersel, danach Ueberführung der Leiche nach Deutz.

Die **Beerdigung** findet statt am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, von der Pfarrkirche zu Deutz aus.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 8½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen treusorgenden Vater, unseren guten Sohn, Schwiegersohn, Neffen, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Georg Adler
Kaufmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, mit größter Geduld ertragener schwerer Krankheit, im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Else Adler geb. Winkels.

Köln-Nippes, Potsdam, Köln, Elberfeld, Arnstadt, den 1. September 1907.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 4. September 1907, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Ulrich Zellstraße 9 aus.

Schuhe!
Großer Posten Herren- und Damen-Borschnürstiefel
Paar M. 6,50.
Partiewarengeschäft
Mühleng. 2, 1. H. v. Alterm.

Welche Kartoffelhandlung
würde es übernehmen, einem Vereine von 600 Mitglied. (mit Familien) f. d. ganzen Winter eine Ermäßigung des Preises f. Kartoffelbezug zu gewähren?
Off. u. 1317 an die Gesch. d. Bl.

An- u. Verkauf v. Möbeln, einz. wie kompl. Wohn- u. Schlafz., Nachlässe, Bureaumöbel, Laden-Regale, Theken, Pianos, Herde, neue u. gebr. J. Hochköpper, Gr. Griechenmarkt 111. T. 8803.

Junge gebild. Dame, 20 J., sucht Anschluß u. ebensolche.
Off. u. Nr. 1327 a. d. Gesch. d. Bl.

Bruderschaft d. 7 Schmer Mariä in St. Maria Kapitol.
Die feierlichen Exequien das verstorbene Mitglied Anna Apollonia Hart geb. Schief finden statt am Mittwoch 4. September c., morgens 9 in der Pfarrkirche St. M im Kapitol, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Trauerkränze
erhalten Sie gut und billig **Josef Hansen**, Marzellenstr.

Alleinstehender Her
kath., Ende 50er, Rentn., Landw., d. Alleinseins müde, zwecks Heirat die Bekanntschaft eines Mädchens aus guter Familie. Dame, welche ein Geschäft hat, nicht ausgeschl. Off. mit Ang. d. Verhältnisse an die Annahmest. Ehrenfeld, Venloerstraße 366.